

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Recht und Verfassung der Stadt Rattenberg im Mittelalter

Kogler, Ferdinand

München, 1929

5. Abschnitt. Urkunden-Anhang

[urn:nbn:at:at-ubi:2-8897](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-8897)

des Reichen von 1453 berufen, als sie am 26. Febr. 1546 durch den Stadt- und Landrichter Bartholomäus Plank Rundschaften betreffend das Niederlagsrecht der Stadt Rattenberg beurkunden ließen. Ganz im Sinne von Bürgermeister und Rat sagten eine Reihe alter Bürger und Gerichtsleute, die vielfach selbst Schifffahrt betrieben hatten, aus: 1. Zwischen Rosenheim und Rattenberg sei nirgends eine Niederlage gewesen außer nur in Rattenberg.⁴³¹⁾ 2. Alle essenden Pfennewert, die zu Wasser oder zu Land heraufwärts geführt werden, müßten in Rattenberg an die gewöhnliche Mautstatt geführt und dort von Mittag bis Mittag feilgehalten werden. Was man daselbst ablegen will, dürfe nur in der Stadt-Niederlage aufgeschüttet und eingesezt werden. 3. Der Bürgermeister von Rattenberg habe die Macht und Gewalt, zur Notdurft der Gemeinde alle in Rattenberg zu Wasser oder zu Lande ankommenden essenden Waren von den Wagen und Schiffen herabzunehmen, in der Stadtwage oder Stadtniederlage einzusetzen und der Gemeinde gegen Barzahlung zu geben; das sei altes Herkommen und die Stadt noch in Gebrauch, Ruß und Gewer. 4. Wer im Landgericht außerhalb der Stadt etwas niederlegt, sei straffällig. 5. Als vor etlichen Jahren ein Bürger von Rißbüchel Jörg Pockh ein Schiff Getreide in Bayern gekauft und in Wörgl gelandet habe, um es auf dem kürzesten Wege nach Rißbüchel zu führen, sei ihm das auf Einschreiten der Stadt Rattenberg von der Obrigkeit untersagt und sei er gezwungen worden, das Getreide an den gewöhnlichen Hefistecken nach Rattenberg zu führen, wo es auch verkauft worden sei.

5. Abschnitt.

Urkunden-Anhang.

I.

1339 August 28. Innsbruck.

Herzog Johann befiehlt auf Bitten der Bürger von Rattenberg seinem Pfleger daselbst, Volkmarr von Burgstall, daß er in Zukunft außerordentliche Steuern, die zu des Herzogs oder der Bürger Notdurft auf sie gelegt werden sollten, durch ehrbare, fromme und vertrauenswürdige Leute auf alle die legen lasse, die Haus und Hof und Burgrecht in Rattenberg haben, und auf alle die, welche von alters her gesteuert haben.

⁴³¹⁾ Da in Ruffstein unzweifelhaft eine Niederlage war, ist diese Aussage unverstänlich.

Orig. Perg. Siegel an Perg. Str. Regierungs-Archiv in Innsbruck, Schatz-Archiv-Urkunden II. 1977.

Wir Johans von gots genaden hertzog in Chernten, graf ze Tirol und ze Goertz enbieten unserm getriwen Volchmaren von Purchstal, phleger ze Ratenberch oder swer an seiner stat ist oder swer nach im unser phleger daselbes wirt, unser hulde und allez gut.

Ez sint vor unser gewesen unser purger von Ratenperch und habent uns gepeten, swenne daz ist, daz wir da ain stewr zu unserr notdurfft oder zu der iren auf si legen wellen, daz wir in danne gunnen und ez auch schaffen, daz die selbe stewer aufgelegt werde gemeinechleich allen den, die haus und hof und purchrecht ze Ratenberch habent oder noch chuemftlicheich da gewuennen und auf alle die, die si von alter gewonhait her ze reht geben suellen, und etjedem manne nach seinen staten und nach seiner hab.

Nu haben wir angesehen ir pet, wan uns die wol muegleich und pilleich dunchet, und wellen endleich, daz die selben stewer nu fuerbaz mer gemeinechleich aufgelegt und aufgenommen werde, alz ez hie oben beleutert ist an disem priefe, und gepieten dir vestichleich, daz du fuerbaz allewege darzu erber und frume leute, den wol ze getrawen sey, schichkest und schaffest, die die selben stewer auflegen gemeinechleich und unverschidenleich auf alle die, die haus und hof und purchrecht da habent oder noch gewunnen, und auch auf alle die, die si von alter her geben suellent, und etjedem manne nach seinen staten und nach seiner hab, als oben geschriben stet, und daz si daz tun getriwleich und mit irr guten gewizzen an allez gevaerde und la des niht pey unsern hulden.

Der prief ist geben datz Inspruk, do man zalt nach Christs gebuert dreuzehen hundert iar und darnach in dem neun und dreizzigistem iar des sampztages nach sand Bartholomeustak.

Unter dem Texte links: ambo domini.

II.

1393 Jänner 7. Rufftein.

Hj. Stefan III. von Bayern verbrieft den Bürgern von Rattenberg das Recht der oberbayerischen Städte und Märkte und verleiht ihnen verschiedene Vorrechte und den Namen „Stadt“.

Orig. Perg. S. an Pg. Str. Schadhaft, Rattenberger Urkunden Nr. 19, Landesarchiv Innsbruck.

Wir Stephan von gotes gnaden phallanczgraf bey Rein und herczog in Bayern etc. bekennen und tun chunt offenlich mit dem

brief fuer uns, unser erben und nachkomen ebichleichen, wann einem jecklichem fursten wol czugehort und geczimet, daz er von angeporner guet- und miltikeit sein volckh und undertanen, die er in rechten trewen und gehorsamkeit waiz und alzeit dienstlich vindet, begnad, reich und fuerder, und wann wir soelich behaglichait an unsern lieben getrewen den burgern gemainlich arm und reichen unser stat czu Ratenberg alzeit unczher funden und erkant haben, darumb wir in und derselben unserr stat Ratenberg soelich gnad und fuerdrung getan und sy gefreyt haben, tun und freyen auch in chraft dez briefs, alz hernach geschriben stet:

Dez ersten so gewen und bestaeten wir yn und allen iren erben und nachkomen mit rehter gewissen und gueter vorbeachtung alle die reht und freyhait, die ander unser stet und maergt yn unser land zu obern Bayern habent nichcz ausgenommen czusambt andern iren rechten, freyhaiten, briefen und guten gewonhaiten, die sy von unnser vorvodern saeligen und von uns herbracht und gehabt habend, dabey und bei allen hievor und hernach geschriben stuken, rechten und artikeln wir si genaedichlichen halten, schirmen und beleiben suellen und wellen lassen, getrewlichen an gefaerd.

Es suellend auch all unser richter und amplewet in und maenickchlichen gute gleiche und unverczognew reht tun und wider gen lassen und si darzu schirmen, gein wem si oder ir ainer zu chlagen habend und ob wir iemand, der in unserm land gesessen ist, freybrief fuer reht und geltscholt gaeben, daz sol in an iren rechten unschedlich sein, ez waer dann, daz wir solich brief gaeben oder geben hieten von rechter notdurft wegen, der wir chuntlich erweist wurden.

Wir suellen und wellen auch dheinen unserm amptman, noch niemant, wie der genant ist, gestaten, daz man ir dhainen fahe, beschaece, noch mit irem leib und guet nichcz zu schaffen haben, dann als vil uns auf der schranne mit dem rechten unc in gevellet, daz suellen wir und unser amplewet nach gnaden von in nemen, auszgenommen dreyer sach: totsleg, notnumft und rechter deuff.

Wer auch in der egenant unserr stat wesentlich mit aygen haus gesessen ist und wunt er ainen, wer der ist, darumb sol in dhain unser phleger, richter noch amptman nicht fahen, noch sein leib und gut nicht bekuemern, dieweil der wund lebt.

Und ob sich dhainerlay chrieg, unczucht oder auflauf under in erhueb, damit dez richters puzz verdient wurd, wirt daz under in mit gut an recht abgetragen und verricht, ee daz unserm richter vor offner schrannen bechlagt werd, daz sol unser und unnser

richters will sein und si sind zu baider seit nichcz darumb schuldig noch gebunden, als von alter mit guter gewonhait herkommen ist, aber ausgenommen der vorgenanten dreyer sache: toetsleg, notnumft und rehter dewff.

Si suellen auch gesuch und reht haben an holcz und an waide und auch mit dem rehten umb geltschuld phenden aller mankeich, der in schuldig ist, er seye edel oder unedel, als ander unser stet, hie czu Ratenberg in der stat und darumb allenthalben in unnserrm geriht und gepiet als verr daz enhalb oder hiederhalb der pruk raichet, daran si niemant engen noch in dhainer weiz irren sol.

Wir wellen, mainen und gepieten auch ernstleich, daz niemant, er sey edel oder unedel, phaff oder lay, auf dhainer newen taefern, noch nindert anderswo in dem gericht dhainerlay trank schenk noch vertreib, nur alain auf rehten eetaefaern, die allweg gewesen und von alter her choemen sind.

Und daz auch niemant in der egenanten unserr gepiet und herschaft, alz verr die raichet umb unser stat Ratenberg, dhain gewant versneid, noch eysen vayl haben, noch an wag und an mazz nichcz verchauft noch hingeb, dan in der obgenanten unserr stat Ratenberg.

Auch sol man dhainerlay chaufmanschaft treiben, noch dhainerlay chost, noch nichcz in dem egenanten unnserrm gericht und gepiet verchafften, man pring ez dann vor in dieselben unser stat Ratenberg auf den maergt, der woekhikleich oder ye ueber vierczehn tag an dem phincztag daselbs ist und sein sol, und waz man also hinein pringet, daz man nit verchafftet oder ungefärllich verchafften maecht, daz mag man furbas fueren, pringen und verchafften, wohin oder gein wem man wil.

Und waz si weins oder traydes in die stat fueren, daz si umb ir eygen gut chaufft haben und selb darinne verschenken, vertreiben oder verczeren wellent, davon suellen sy dhains czolls phlichtig sein czu geben, si wolten ez dann wider auszueren und verchafften.

Und bey den und bey allen vorgeschriben gnaden, rehten und freyhaiten suellen und wellen wir und unser erben und nachkoemen die oftgenant unser lieb getrewe und all ir erben gern behalten und gnadiklichen beschermen und beleiben lassen ewichleich und getrewlichen an gefaerd. Und gepieten auch ernstlichen und vestiklichen bey unnserrn gnaden allen unser ambleweten, vicztumen, phlegern, richtern und allen andern den unnserrn, wie dy genant sind, oder wo wir die haben, daz ir die egenant gnad, freyhait und stueck nicht uebervaret mit dhainen sachen und darwider nicht choempt noch tuet und dez auch nyemant

von unsern wegen gestattet zu tuen in dhainer weiz, wenig noch vil. Daz ist gaenczlich unser will, wort und geschaeft, wan wir Ratenberg nu fuerpas unser statt haissen, nennen und si haben und gnadiklichen fuerdern wellen, als ander unser stet.

Zu ebiger staetkait aller vorgeschriben sach geben wir derselben unserr stat und unsern getrewen daselbs armen und reichen den brief zu Cufstain mit unserm insigel versigelt an eritag nach dem heyligen prehentag von Christi gepuerd drewzehenhundert jar und in dem dreyundneunczigsten jar.

III.

1393 Jänner 7. Ruffstein.

Herzog Stefan überweist den Bürgern von Rattenberg zur Erhaltung der Brücke die gewöhnliche jährliche Stadtsteuer.

Orig. S. an Perg. Str. beschädigt. Rattenberger Urk. Nr. 18, Landesarchiv Innsbruck.

Wir Stephan von gotes gnaden pfallenczgrave bey Rein und herczog in Bayern etc. bekennen und tun kunt offenlich mit dem brief fuer uns, unser erben und nachkoemen umb die fuff mark guter und genger chreuecz Meraner muencz⁴³²⁾ unserr gewonlichen statstewer, die wir jaerkleichen gehabt haben und haben auf unserr stat zu Ratemberg, daz wir dieselben fuff mark chreuecz durch gemains nucz und frumen willen unsern lieben getrewen gemainlich unsern burgern unserr stat zu Ratemberg verschafft und verweist haben, verschaffen und verweisen auch in kraft dez briefes zu der prukken daselbs zu Ratemberg, die si jaerlich von unsern wegen und an unserr stat czu gewonlicher czeit vessen und einnemen suellen und muegen hinfuer ebichlich und dieselb prukken davon bessern, pawen und gewarlich halten. Und ob ain joch an derselben prukk hinginge, wie ofte oder wie sich daz fugte, daz suellen die egenant unser purger zu Ratemberg, als oft daz beschicht, unverzognlich davon bessern und sunst bewaren, also daz dhain sawmunge und schaden davon koem oder beschehe. Geschaech aber, daz czway, drew oder mer jocher an der egenant prukken hingingen, die suellen sie aber slahen, doch suellen in darume helfen und cze staten koemen gemainlich die lantschaft und umbsaezzen ungefaerlich. Und die weil die egenant unser puerger zu Ratemberg also tunt daz und versorgent, so suellen si die egenant fuff mark unserr egenant stewer vessen und einnemen und nit anders und sullen wir, weder unser erben oder nachkome, unser pfleger, noch dhain

⁴³²⁾ Orig. muencz.

anderer unserr amptlewt si daran nit irren weder wenig noch vil, haimlich noch offentlich in dhainer weiss, und ob wir yemant anders auf die egenant unser statstewer mit priefen oder mit worten verweisen von vergessens wegen oder wie sich daz fuegt, daz sol wider den unsern brief chain chraft noch macht haben in dhainer weis ungefaerlich.

Mit urkunde dez briefs, mit unserm angehangen insigil besigelt, der gewen ist czu Chuefstain am nachsten eritag nach dem oebristen nach Christi gepuerd drewczehen hundert iar und in dem dreyundnewnczigisten iar.

IV.

1393 April 16. Rattenberg.

Herzog Stefan verleiht den Bürgern von Rattenberg zur Erhaltung der Innbrücke und der Stadtbauten Holzbezugsrechte aus dem Walde unter dem Rotenschös.

Cop. saec. XVI. im Rattenberger Kopialbuch im Museum Ferdinandeum zu Innsbruck (Ferd. Bibl. 5005) Nr. 4.

Im Auszug inseriert in die unter Nr. XIV abgedruckte Bestätigungsurkunde Herzog Ludwigs des Bärtigen vom 29. Mai 1419.

Wir Stöffen von gottes genaden pfaltzgrave bey Rein und hertzog in Bayrn etc. bekhennen und thuen khundt, das wir unsern lieben gethreuhen N. unsern burgern unser statt zu Rattemberg wissentlich geurlaubt und empfolchen haben, urlauben und empfelchen auch in crafft dits brieffs unsern wald und holtz under dem Rotenschös also das sy von dem Haubach unzt an den albeg daraus lärches holtz mugen genemen und davon die statt und pruggen zu gemainem nutz pauen, sträen und pössern, als dann notturfft ist. So sollen sy uns das eegenannt holtz threulich bewaren und das behuetten, das daraus nicht gefiert noch entragen werd anders, dann rödlich sey, wann wir das eegenannt holtz in aller der maß und weis, als das holtz von Wolfgrueb-stainer riß bisheer an unser vösst Rattemberg gefreit ist, gefreit haben und freyen auch in crafft dits brieffs, doch also, das man uns zu unserm paw und notturfft der eegenannten unserer vesst Rattemberg daraus nemen und füeren sol und mag an widersprüchen und darauf schaffen wir mit allen unsern pflegern und andern unsern ambleuten, die wir yetzo haben oder khonfftigclich gewynnen daselbs zu Rattemberg, und andern unsern underthanen und gethreuhen, das ir das eegenannt holtz mit sambt unsern eegenannten burgern weret und wören helffet und sy dartzue von unsern wegen schirmet und dartzue beholffen und

beygestendig seit wider meniglich, der uns oder sy daran wolt irren, als oft sy euch darumb anrueffent und des an euch sein begerent. Daran thuet ir gäntzlich unser geschafft, wort und haissen.

Urkhundt des brieffs, geben zu Rattemberg mit unserm anhangendem insigl besigt am negsten mitwochen nach dem sonntag, als man quasimodogeniti singet, anno domini milesimo trecentesimo nonagesimo tercio.

V.

1396 September 23. Rattenberg.

Die Herzoge der Linie Bayern-München Johann, Ernst und Wilhelm bestätigen dem Rat und den Bürgern der Stadt Rattenberg ihre hergebrachten Rechte und Freiheiten und insbesondere das Rechtsbuch und „ir pfentter“.

Orig. Perg. 2. G. an Pg. Str. im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. Rattenberger Urk. Nr. 21.

Wir Johannis, wir Ernst und wir Wilhalm, sein suen, all von gotes genaden pfallenczgrafen bey Reyn und herczogen in Bayrn bechennen offenleich mit dem brief fuer uns und all unser eriben und nachkoemen ewichleichen, daz uns und unsern eriben die erbern weysen unser lieb getrewn der rat und die purger gemainchleich arm und reich unser stat zu Ratenberg getrewleich, willichleich und fuerderleich gehuldigt und gesworn habent in gagenwuertichait nach willen und gunst und hayssen unsers lieben bruder und vettern herczog Stephans und herczog Ludweigs, seins suns, auch pfallenczgrafen bey Reyn und herczogen in Beyrn, alz si uns dez von rechter eribschaft schuldig und gepunnden sint gewesen nach den zuwuerff unsers lanndez, den wir nach der taylung willichleich und ayntraechtichleich durch meraers nucz und frumens unser lannd getaen haben nach soelicher brief sag, die wir gen eyander darumb gegeben haben. Nu haben wir den egenanten unsern getrewn durch ir vleizzig pet und auch durch sunder lieb, die wir pilleich und durch recht zu in haben und alz wir in dez wol schuldig und gepunden sein, die besundern genad getaen und tun auch mit dem gagenwuertigen brief, daz wir den vorgeannten unsern burgern alln gemaynchleich und ir ygleichen besunder all die brief, die si von aller herschaft, wie die genant ist, biz auf disen hewtigen tag gehabt habend und noch habend, dazue all ir freihait, recht, gesezt und gut gewonhait und besonderleich daz recht puch und ir pfentter und all genad, alz ir brief lawtend und sagent, getreuleich bestaett haben und bestaetten in auch mit kraft dez

briefs, als daz wir si nu hinfuer dabey genaedichleich behalten und beschirmen und si in allen sachen gen maenichleichen fuedern und beschirmen suellen und wellen, alz wir in dez umb ir trew, piderbchait und von angeporner guet und miltichait, alz ayn fuerst und herr seinen aygen laweten tun sol, wol schuldig und pflichtig sein, alz wir dez bey unsern trewn und genaden gelobt und versprochen haben, nymmer mer uebergreyffen noch ze uebervarn in dhayner weys und suellen auch dez ir genaedig herren und schermer sein, alz oft und wie dik in dez not beschicht, getrewleich an alz gevaerd. Waer auch, ob die vorgeanten unser getrew gemainchleich oder yemant darunder besunder in unser ungenad in der taylung vor oder nach gevallen waern, in welher weys daz waer, daz wir darumb ir genaedig herren sein suellen und wellen und in daz nymmer mer ze arkch noch in ungenad aufheben noch gedenkchen suellen in dhayn weys.

Und dez urchuend der warhait und eyne ewigen gedaechtnuezz und sicherhait geben wir in den brief mit unserm obgenanten herczog Johaansen und herczog Ernsten insigeln versigelten. Wir herczog Wilhalm, wan wir ze disen zeiten noch nicht insigel haben, so verpinnden wir uns under die egenanten insigel mit unsern trewn an aydez stat, staet ze halten allez, daz an dem brief verschriben und begriffen ist.

Geben ze Ratenberg dez naechsten sancztags vor sand Michelstag anno domini M^o C C C^o L X X X^o sexto.

VI.

1396 September 25.

Herzog Stefan von Bayern verleiht den Bürgern von Rattenberg ein Drittel des in der Stadt und im Landgericht Rattenberg eingehobenen Ungeltes, welches sie „an unser stat paw und pösse- rung legen sollen.“

Cop. saec. XVI. im Rattenberger Kopialbuch im Museum Ferdinandeum Innsbruck (Ferd. Bibl. 5005) Nr. 5.

Wir Stöffen von gottes genaden pfaltzgrave bei Rein und hörtzog in Bayrn etc. bekennen mit dem brief für uns und all unser erben, das wir unsern lieben gethreu den burgern gemainklich unser statt zu Rattemberg die genad und hilf zu besondern fürderung gethan haben umb den ungelt unser vorgeannten statt und auch in dem landtgericht daselbs auf wasser und auf landt von landtleuten und gösten ungevärlich, als den ungelt unser ungelter, den wir yetz haben oder fürbas dar sötzen, nimbt, das drittail desselben ungelts sollen [sy] aufhöben und ein-

nemen, all die weil der eegenannt ungelt wert, und daran sol sy unser ungelter noch kain unser ambtman nicht irren noch hindern und sonderlich sol in unser ungelter das vorgenannt drittail an gevär theulich und sonderlich antwurten und geben, als er das einnimbt an alles verziehen.

Das ist gänzlich unser mainnung und geschäft, wann sy das eegenannt drittail ungelts an unser stat paw und pösserung legen sollen.

Geben am montag vor sand Michelstag anno etc. LXXXX^o sexto.

VII.

1403 Juli 4. Ruffstein.

Herzog Stefan verleiht der Stadt Rattenberg das Recht zur Abhaltung eines Jahrmarktes am Sonntag vor St. Gallentag.

Cop. saec. XVI im Rattenberger Kopialbuch im Ferdinandeum zu Innsbruck (Ferd. Bibl. 5005) Nr. 8.

Im Auszug inseriert in die unter Nr. XIV abgedruckte Befähigungsurkunde Herzog Ludwigs des Bärtigen vom 29. Mai 1419.

Wir Stöffen von gottes genaden pfaltzgrave bey Rein und hoertzog in Bayern etc. bekennen und thuen khundt offentlich mit dem brief für uns, unser erben und nachkhomen ewiglich, wann wir angesöhen und bedächtlich für uns genomen und betracht haben die gelegenheit unser statt und schloß zu Rattemberg, das an den oertern und enden unsers landen ist gelegen, und auch solich threw guet dienst und willigkhait, damit sich unser lieb gethrew, die burger reich und arm daselbs zu Rattemberg, in allen unsern begirden, beten, diensten und vorderung altzeit uns beweiset haben, darumb wir in unser genaden, hilff und fuerderung vor andern billich gonstig sein, und haben in und derselben unser statt solich genad und fürderung gethan und in vergunt und erlaubt, gunen und erlauben auch wissentlich und in crafft dits briefs, das sy iärlich bey in in der obgenannten unser statt Rattemberg auf den sonntag vor sand Gallentag ainen ewigen, freyen und iärlichen iarmarckht sollen und mügen haben und den begeen an allerlay irrung und underbruch und der sich vor am sambstag zu mittentag anheben und eingeen und an dem mitwoch darnach schierist zu mittentag ausgeen und enden sol.

Es soll und mag auch menigelig geistlich und weltlich personen, edl, unedl, kaufleut und all ander, frauen und mann, die den eegenannten iarmarckht suechen und darauf khomend, auf den eegenannten iarmarckht und alslang der wert, ierlich als oft der

ist und wierdet, throws gelait und sicherhait haben und des geniessen vor allerlay sach und handlung und intzicht, die sich dann in und auf dem eegenannten iarmarckht nicht gehandelt und vergangen habent, ausgenomen doch solicher person, die solich schuld und intzicht auf in hieten, darumb sy soliches gelaits und sicherhait nicht billich geniessen sollen, oder die auf dem iarmarckht verhandelten, die sollen des entgelten und darumb gestrafft werden nach gelegenhait der yntzicht und der schulde, und dasselb gelait und sicherhait sollen werden acht tag vor dem eegenannten sonntag und acht tag hinach negst nacheinander khomend.

Auch sollen und mügen all und yedlich kaufleüt, gwandt-schneider, kramer und meniglich ir kaufmanschaftt, wie die genannt ist, auf dem eegenannten iarmarckht wol vertreiben, tuech verschneiden mit der elln, mit der wag oder miteinander kauffen und verkhauffen, wie in das allerböst füeget on menigklichs irrung und hindternusse und in allermaß und rechten, als ander unser stöt und märckht in unserm landt zu Bayrn habent zu iren iarmärckhten von gueter gewonhait oder recht.

Und das alles haben wir den eegenannten unsern burgern und stat zu Rattemberg yetzo wissentlich bestätt und bestätten auch mit der unsern schrifft und darumb gepieten wir euch allen unsern haubtleüten, vitzthumben, pflegern, richtern und allen unsern ambleüten, underthanen und gethreuen und bitten all und yedlich unser herrn freundt, uns willig oder verpunden, und all die, die durch unsern willen thun und lassent, mit vleis ernstlich, das ir die obgenannten unser burger und stat und auch alle die, die den eegenannten iarmarckht suechent und darauf khomend, mit iren leib oder guet bey solchen gelait und sicherhait behalt und nicht darwider khombt noch thuet noch das uberfaret noch des niemandt gestattet zu thuen in kain weis, sondern die dar und dannen schützt und schirmet und hinschiebt, als offt und sy euch darumb ermanend und in das not beschicht, das wellen wir gegen euch, den unsern, genedigklich erkennen und euch, den andern, das wider thuen in solchen oder grössern wegen.

Wellicher aber der unsern darwider thät, den oder die wolten wir darumb an irem leib und guet schwärlich straffen und on alle gnad.

Mit urkhundt dits brieffs, der geben und mit unserm anhangendem insigl besiglt ist zu Kuefstain an sand Vlrichstag nach Cristi geburt in dem viertzehenhundertisten und in dem dritten iar.

1403 Juli 4. Ruffstein.

H3. Stefan von Bayern verbietet allen Personen, die nicht mit den Bürgern von Rattenberg steuern, in der Umgebung dieser Stadt Handel zu treiben oder ein Gewerbe auszuüben, und verleiht den Bürgern von Rattenberg neuerdings das Fischereirecht vom Ziller bis Windhausen bei Ruffstein.

Orig. Perg. S. an Pg. Str. Rattenberger Urk. Nr. 24 Landesarchiv Innsbruck.

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraffe bei Rein und herzog in Beyrn etc. bekennen und tuen kunt offenlich mit dem brief fuer uns und all unser erben und nachkoemen, das fuer uns komen unser lieb getrew die burger unserr stat zu Raenberg und gaben uns zu erkennen, wie das ettlich vor derselben unserr stat und daumben auf dem lannd gesessen, die in iren haewssern tuech, kaufmanschacz und allerlaey vaeiles mit der ellen, der mass und wag kauffen und verkauffen und vaeilen tranchk haben und schenkhen, das wider unserr stat und ier recht und gewonheit und nicht von alter herkoemen sey, wann si soelich tuech, kaufmanschacz und vaeils nicht hinein zu in auf offen markgt fueren und bringen und doch mit in nicht leiden, als sy solten und als ir und anderr unserr stet und margkt recht und gewonheit ist, davon si in ieren puerden und vodrungen grozz abgaeng haben und ye mer von tag ze tag gewinnen und das man auch sy der vischwaeyt von dem Zilaer uencz gen Winczhausen irr und enge auch anders, denn es von alter mit recht und gewonheit sey herkoemen, und paten uns mit vleizz ernstlich, das wir in soelich ir brechen, schaeden und abgeng und auch unredlich newung (!) genaediklich wenden wolden und si als ander unser stet und maerkgt bei iren freyheiten, rechten und alten gueten gewonheiten behielten.

Nu haben wir soelich ir vleissig bet angesehen und genaediklich fuer uns genomen, das si in mit paw und zier derselben unserr stat gern hulfen, versorgten und fuerbraechten, und den egenanten von Ratenberg yczo guent und erlaubt, guennen und erlauben auch wissentlich und in krafft des briefs, das si all und ieglich soelich aussaessen, die soelich arbit und handel treibend, als vor berueert ist, und auch all hantwerchslawt, die auch hievoren in dem gericht und ausserhalb der stat siczent, hinein zue in in die egenanten stat voderen und noetten oder das die all und ir iglicher, als die vor benent sind, dhainer ausgenommen, mit in leide, puerd, vodrung und stewart, als redlich und unser stat zue Kiczpuehel (!) recht und gewonheit sey und als ander ir mitburger und insaessen daselbs zu Ratenberg tuent und tueen suel-

lend ungevaerlich und das auch die yczgenanten von Ratenberg die obgenanten vischwaeyt hinfuer geprawchen und die niessen suellen und muegen an maeniklichs irrung und widersprechen, als das von alter her ist koemen. Waer auch sache, das der egenanten aussaessen ir ainer oder mer des wider saessig waeren, darumb muegen die egenanten von Ratenberg soelich wol hernemen und die in ir pessrung und puezz vodern und nemen und was davon gevellet, das sol an unser egenanten stat paw und zir koemen und gevalen, als sich dann gepuerd nach gelegenheit der schuld an gevaerde.

Und darauf gepieten wir ew allen unsern vicztumben, pflern, richtern und andern unsern amptlaewten zu Ratenberg, die wir yczo haben oder fuerbas da gewinnen, und allen andern unsern undertan und getrewn, das ier die egenanten unser burger von Ratenberg bei dem unserm brief vestticlich behaltet und nicht dawider koemet noch tueet in dhain weys, sunder in beholfen seyt, in nach schyebet, schueczet und schirmet und nicht gestattet, der in des wider sein oder darein vallen wolde, als oft si ew darumb anrueffen, als lieb ew allen und ewer iglichem sei, unser swaer ungenad und straff zue vermeiden.

Mit urkund des briefs, der geben und mit unserm anhangenden insigel besigelt ist zu Kofstain an sand Vireichstag nach Kristi gepuerd in dem vierczehenhundertisten und in dem dritten iaren.

IX.

1408 Juli 18. Rattenberg.

Herzog Stefan III. erläßt eine Verordnung gegen die schädlichen Leute im Gebirge.

Im Auszug inseriert in der unten Nr. XIV. abgedruckten Bestätigungsurkunde Herzog Ludwigs des Bärtigen vom 29. Mai 1419.

X.

1410 August 22. Rattenberg.

Hj. Stefan bestätigt und verleihet dem Rat und den Bürgern von Rattenberg das Recht der Städte Ingolstadt, Wasserburg und der anderen Städte und Märkte seines Länderanteiles und insbesondere das Pfändungsprivileg.

Dr. Pg. G. an Perg. Str. beschädigt, Rattenberger Urk. Nr. 30 Landes-Archiv Innsbruck.

Wir Stephan von gots genaden pfallennczgrave bey Rein und herczog in Bayern etc. bekennen offenleich mit dem brieff

fuer uns, uenser erben und nachkoemen umb solich getrewe willig dinst, die uns uenser lieb getrewe der rate und gemeinlich die burger uenser stat zu Ratenberg allzeyt getan habent und fuerbas tun suellen und wellen, haben wir in, iren erben und nachkoemen die genade geben und getan, geben und tun in auch die in krafft des briefs, daz sy alle die genade, recht und freyhayt haben und geniessen suellen, die dy von Ingolstat, die von Wasserwurg und ander unser stete und maerckte habend. Suender haben wir in die genade getan, daz sy in uenseren landen und suenderlich in unseren gerichtten und ueberal in dem gepirg zue Kuefstein und zu Kiczpuehel und zue Ratenberg, zue Kuentl und zue dem Stain umb ir geltschuelden wol phendten muegen edl und unedl, wie die genant sein, in aller der maz und in allem dem rechten, alz dann ander unser stete und maerckte in unsern landen umb ir geltschueld pfendten, und gebieten auch darauff allen unsern amtlaweten, vicztuemben, phlegeren, richteren, schergen, die wir yeczso haben oder fuerbas gewinnen, und allen andern den unsern, wie die genant sein, daz ir sy bey den egenanten genaden, rechten und freyheyten also behalt und von unsern wegen darzue schirmet und nicht gestatt, daz in yemand irrung oder einvell darinn tue. Daz ist genczlich unser maeynung, hayssen und gescheffte.

Urchuende dez briefs, der geben und mit unserem anhangendem insigl versigelt ist zue Ratenberg am freytag vor sand Bartholomestage dez heyligen zwellifpoten, do man zalt von Christi gebuerde vierzechen huendert und darnach in dem zehennden iar.

XI.

1410 August 22. Rattenberg.

Herzog Stefan befreit Rat und Bürger der Stadt Rattenberg zur Belohnung für die im Krieg gegen Oesterreich geleisteten Dienste für die Zeit seines Lebens von jeder außerordentlichen Steuer.

Dr. Perg. G. an Perg. Str. Rattenberger Urkunden Nr. 29 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Wir Stephan von gots genaden pfallentzgrave bey Rein und herczoge in Beyeren etc. bechennen offenlich mit dem brieffe, daz wir angesehen haben soelich getrewe und willig dinst, die uns unser lieb getrewen der rate und gemeinlich die buerger unser stat zue Ratenberg allzeyt getan habent und auch fuerbas tun suellen und wellent, und haben in die besuender genade getan und tun auech in krafft dez brieffs, also das wir fuerbas, die weyl wir leben, dhain ungewondliche stever noch fodrueng an sy, ir erben und nachkoemen nicht tun noch von in begeren

noch nemen wellen in dhainer weiz, und ob wir an uenser land, stet und maerkcht ainer hilff, stewart und vodrueng begerten und maynaetten zue haben, dez und derselben vodrueng, aller wie die genant mag sein, suellen sy und ir erben und nachkoemen gen uens allzeyt vertragen und ueberhebt sein, wann sy daz allez in uenserm kryeg gen dem von Oestr(eich) wol umb uens verschuelt und verdint haben und auch noch dinen suellen. Sy suellen auech uenser stat ze Ratenberg dester bas versoergen, pawen, zyren und pezzeren und ob wir an sy ainer hilff, stewart oder vodrueng begerten von vergezzens wegen, daz schoel in allen an schaden sein, wann wir sy pey den freyhayten halten und beleiben lazzen wellen.

Daraueff so gepieten wir allen uenseren ambtlaweten, vicztuemben, phlegeren, richteren, die wir yeczso haben oder fuerbas gewinnen, und allen andern den uensern, wie die genant sind, daz ir sy also von uensern wegen by denn egenanten genaden behalt und beleiben lazzet und auech schirmet. Daz ist gennczleich uenser maeynuenge.

Wann auech wir mit toede abgangen sein, da got lanng vor sey, so sol diser brieff auch ab und tod sein und dhain krafft mer haben.

Urchuende dez brieffs, der geben und mit unserm anhangendem insyegl versyegelt ist zue Ratenberg am freytage vor sand Wartholoemestage, do man zalte von Christi gebuerde vierczehen huendert und darnach in dem zehennden iar.

XII.

1415 September 29. Ruffstein.

Hj. Ludwig der Bärtige von Bayern trägt den Bürgern von Rattenberg die Anlage eines Wagenweges von des Häsleins Haus bis hinaus auf die Landstraße und die Vornahme verschiedener Arbeiten an der Stadtbefestigung auf und verleiht ihnen dafür das Recht zur Erhebung eines Zolles.

Dr. Perg. S. stark beschädigt, Handzeichen des Herzogs. Rattenberger Urkunden Nr. 32 Landesarchiv Innsbruck.

Wir Ludwig von gotes genaden pfallenczgrave bei Rein, herczoge in Beyern und grave czu Mortani etc. bechennen offentlichen mit dem brif für uns, all unser eriben und nachkomen, als unser lieb getrewen der rat und die gancz gemain unserr stat zu Ratenberg fuer uens chomen sind und ir notduerfft und naemlich geprechen, die sy an ierer stat pawen, czierden und andern sachen habennt, als wir das und auch unser raet gesehen und aigenlichen erfahren

haben, solich ir geprechen wir angesehen und in ernstlich geschafft haben, das sy die nach dem pesten fursehen suellen.

Zuem ersten, das sy von des Haesleins hawß ain wagenweg machen sullen gar hinaus biz an die landstraß und doselbs awssen ain tor anhangen und under des Haesleins hawß ainen gerunten turn machen auf das In und dieselbe mawr bey dem Ynn gar hinab und die in die hoeche mawren und zwen valsch tueren darinn und sullen ain umbegeende wer darauf machen und die bedekchen und sullen auch die stattor alle gut machen und schussgaeter dafuer und die stat auch suenst an allen enden nach notdurfft pessern an der mawr.

Wan sy nue solich ir gebrechen an unser hilffe und fuderunge nicht wol vermuegen, haben wir in die genad und fuerunge getan und tun in auch die in chraft dicz brifs nach rat unserr raete, also das sy und ir nachkomen nue furbaz ainen zol haben und nemen sullen und muegent: zuem ersten von ainem iglichem wagen, der in unser stat Ratenberg kawfmanschaft traegt, ainen kraweczer nemen und auch von ainem iglichem sawenros, das hinein oder heraus geet, ainen vierer. Item von ainem iglichem trukchem sawem, der hinein durich unser herschaft und gericht Ratenberg geet, ez sey auf scheffen, floezzen, auf wagen oder auf rossen, es sey ennhalb oder hiedishalb des Yns, ainen kraweczer geben von iglichem sawem kaufmansguet und sol auch das guet als nach dem sawem angeslagen werden getrewlichen an geverde. Sy sullen und muegent auch den zol also einnemen, besetzen und entsetzen nach irr notdurfft, es waere dann, das derselb zol von uens oder unsern eriben und nachkomen wideruefft wuerde, so sol der brif furbaz dhain kraft mer haben und den dann darnach nicht mer einnemen.

Urchunde dez briefs, der geben und mit unserm anhangendem insigel besigelt und mit unserr hannt geczaichent ist zu Kufstain an sand Michelstag nach Kristi gebuerde vierczehenhundert jar und darnach in dem funfczehennenden jare.

Loys.

XIII.

1416 Oktober 5.

Übereinkommen zwischen H^z. Ludwig dem Bärtigen und den Bürgern von Rattenberg über die von diesen vorzunehmenden Straßen- und Festungsbauten in und bei ihrer Stadt.

Orig. Perg. Pestschaft H^z. Ludwigs unter Pap. vorne aufgedrückt, abgefallen. Hd.-Zeichen des Herzogs. Rattenberger Urk. Nr. 33 Landes-Archiv Innsbruck.

Nota was die von Ratenberg pawen sullen anno domini millesimo quadringentesimo decimo sexto des nachsten montags nach sand Michelstag, als mein herr mit in uber [ein]chomen ist.

Item si sullen ainen wagenweg machen auf dem stain von des Hasleins hawß biz hinawz an die lanntstraß.

Item si sullen zu stunden ainen ziegelstadel slahen und machen und ainen kalichofen mit zwain fewrlochern.

Item si sullen an der lantstrass pawen ainen halbturm oben auf dem vels und ein gemaucz tor und ainen schoßgatern darunder⁴³³⁾ und das mon einen ganck mach aus dem halbturm uber dasselb tor mit zinnen und wer darauf biz herein an das ynnere tor.⁴³⁴⁾

Item ob dem andern tor hinder dem ersten tor einen grossen hohen türm mit einem gezinnten werlichen haimat⁴³⁵⁾ wol versorgt mit schosgaettern und wer nach notdurfft und von dem tor ain verdactew hochew mawr biz an den gerunten turn hinder des Häsleins hawß.

Item si sullen auch alle einfert der törer reiden, wo sy mügen.

Item hinder des Häsleins hawß auf den vels sol man einen gerunnten turn machen auf das In mit guter wer auf das wasser und oben zu wern und auf der erd.

Item mon sol die mawr bei dem In in der höch fürn, als die an dem graben, mit großen halbturm gerunnten hinauz geschossen und mit einer verdeckter wer.

Item ainen grossen turn sullen sy seczen uber das prugktor mit einer slegprugken und einem schosgattern und ein haimat darvor, darinn wer auf der erd und in der höch sey und ein umbegeende wer auf die mawr, wol bedeckt uberal, biz an das tor an dem egk und ainen guten hohen turn uber das tor⁴³⁶⁾ mit einem haimat und schoßgattern und slegprugk.

Item sie sullen von demselben tor die halbtürn erhochern biz an das ober tor und darnach die mawr erhöchern und ein verdecktew wer darauf und halb gross gerunnt türm darein nach notdurfft biz under den vels und ein halbturm seczen oben under den fels.

⁴³³⁾ Von gleicher Hb. korrigiert aus „darober.“

⁴³⁴⁾ Von anderer gleichzeitiger Hb. korrigiert aus „ander tor.“

⁴³⁵⁾ Aus mhd. hamit, heimit, haimeit = Umgrenzung, Umzäunung, Verhau, Vgl. Schmeller, Bayer. W. B. I Sp. 1107 („Hammert“); Lexer, Mhd. Handwörterbuch, I Sp. 1164.

⁴³⁶⁾ „uber das tor“, von gleicher Hb. über der Zeile nachgetragen.

Item si sullen den graben pessern und erweitem vierczig schuch von dem zwingär und versuchen, wie verer si wasser in den graben mügen bringen gen dem vels hinauf und daselbs ainen zwingar machen mit grossen geruntten halbtürn, da die wer auf der erd gee und das der zwingär von der hohen mawr sechzehen schuch stee, der sol auffhin geen auch biz unter den vels.

Item darnach uber zeit, so daz berait ist, sullen si ainen andern wassergraben machen vor dem graben und vierczig schuch in die chrautgärten und sullen den mittern grat hoch beschutten und auf dem mittern gratt ain dornhegken pelczen in ainer form ains zawns, ainer spann höher dann ain man und ainen weg darhinder zwelif schuch prait und darczu sol man in mit der lantschafft zeitlich helffen mit scharberchen.

Item die von Ratenberg sullend irn zwainzigisten, was der auf ir aid bringt, an ganczer sumen, mitsamlt irn zol, der die nächsten zway iar gevellt, an der stat verpawen, also das si den halben tail des zwainzigisten und den zol das chunfftig jar verpawen sullen hie zwischen und sand Michelstag nächst chomend nach unsers pflegers und des lantschreibers rat und in davon ain rechnung tun. Und das nachst jar darnach anno decimo septimo den andern halben tail sullen si auch verpawen nach irer zetel sag jarlichen in solicher maß und nach anweisung und wissen Hainreichen Gumpenpergers, pflegers und lantschreibers rat. Sy sullend auch iarlichen den paw dem egenanten pfleger und lantschreiber an ain chuntliche raittung bringen und underweisen, piz das der paw gar volbracht wirt nach der zetel sag.

Item wann die zway iar also mit paw und arbeit vergangen sind, so sullen si das nächst iar darnach dann an steen zu pawen mit dem gelt, das von dem zoll gevellt, und als vil irs guetz all iar darczu geben und verpawen nach einer chuntlichen rechnung, als vor geschriben stet, und sullen dann das also iarlichen tun alle die weil und der paw nicht volbracht ist. Und wann und welches iars si das nicht tun und als vil, als dann derselb zoll trifft, darczu nicht legen wolten, so sullen es unser amptlawt auf si legen und selb an die stat verpawen als lang, biz der paw volbracht wirt.

Item si sullen auch gedencken und arbaitten, daz die nawfart auf dem wasser nu nachst bei der mawr allzeit fur gee.

Loys.⁴³⁷⁾

⁴³⁷⁾ Eigenhändige Unterschrift Hs. Ludwigs mit dessen abgefallener Petschaft.

XIV.

1419 Mai 29. Ingolstadt.

Herzog Ludwig der Bärtige bestätigt dem Rat und den Bürgern von Rattenberg das Rechtsbuch und den Brandbrief und bestätigt und erläutert ihre Freiheitsbriefe.

Orig. Perg. S. an Perg. Str. Rattenberger Urk. Nr. 35 im Tiroler Landes-Archiv in Innsbruck.⁴⁸⁸⁾

Wir Ludwig von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein, herczoge in Beyern und graf zu Mortein etc. bechennen offentlich mit dem brief und tun chund allen den, die in ansehent oder horen lesen, das fur uns chomen sein unser lieb getrew der rate und gemainlich die burger unserr stat zu Ratemberg und habend uns gebeten, in ir brief, die sye habend von unsern vordern seligen der herschaft zu Beyern, zu bestaetten und die vor dat(o) des briefs geben sind.

Nu haben wir angesehen solich willig getrew dienste, die sye unsern vordern und uns lang czeit getan habend und hinfur tun sollen und wellen und auch darumb, das sye uns iecz williclich gehuldiget und geschworen habend, unsern schaden zue wennden und unsern fromen furdern, als das ir aid eigenlich ausweist und verscriben ist, als dann getrew aigenlewet irem rechtem erberren billich tun sollen, und haben in bestatt das rechtpuech, den prantbrief und bestaetten in auch alle die gesezt und alte gute recht und alle die freiheit, als wir den von Ingolstat und andern unsern steten und maergten in Beyern, die uns zu unserm tail angefallen sind, getan haben, doch uns, unserm furstentumb und maeniglich den unsern an iren rechten unschedlich.

⁴⁸⁸⁾ Im bayr. Hauptstaatsarchiv in München tom. priv. 9 fol. 107—109 befindet sich eine gleichzeitige mit dem Original wörtlich übereinstimmende Kopie, nur Datierung weicht ab und lautet: der geben und mit unserm anhangenden insigl und mit unser hand geczaichent ist an suntag nachst vor unser lieben frawentag zu liehtmess, do man zalt nach Cristi gepuerd viertzen hundert darnach in dem sibenczehenden iaren etc. [= 1417 Jänner 31]. Dieser Umstand verleitet mich, da mir zunächst nur eine Abschrift der gleichzeitigen Münchner Kopie, nicht eine solche des Rattenberger Originals vorlag, zur Annahme, daß ebenso wie für Rißbüchel und Ruffstein so auch für Rattenberg unterm 31. Jänner 1417 eine Bestätigung erfolgt sei (Rißbüchel S. 52, Ruffstein S. 20). Ich bemerkte aber gleich (Rißbüchel S. 53 Anm. 1): „der hier angeführte Brief für Rattenberg [vom 31. Jänner 1417] ist weder in den Rattenberger Originalurkunden im Landesarchiv in Innsbruck, noch im Rattenberger Kopialbuch im Museum Ferdinandeum in Innsbruck vorhanden“.

Demselben Irrtum verfiel nach mir Riedner, Die Rechtsbücher Ludwigs des Bayern (1911) S. 78 f. (= Beyerles deutschrechtliche Beiträge Bd. VI S. 294 f.) und vorher ebenso von der Pfordten, Studien zu Kaiser Ludwigs oberbayerischem Stadt- und Landrechte (1875) S. 247.

Wir bestaetten in auch ir brief, die sye uns furbracht habent und hernach benennt sind, und in solicher form, als dann hernach geschriben steet, und wellen sy auch furbas geneediglich dabei behalden und beschirmen. Was brief aber in disem brief nicht benennt sind, die sollent furbas tod und ab sein und auch hindan gesezset solich artickel, die wir dann in denselben iren briefen in disem unserm brief ausnemen.

[I. 1393 Jänner 7]

Des ersten habend sye ainen brief, der lautt und sagt und sich also anhebt:

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein und herczoge in Beyern etc. bechennen offentlich mit dem brief fur uns, unser erben und nachchomen umb die funf marck guter und genger kreweczzer Meraner muensse unserr gewoenlichen statstewer zu Ratemberg, das wir dieselben fumff marck chrawczzer durch gemaines nueczes und froemen willen unsern lieben getrewen gemeinlichen unsern burgern unserr stat zu Ratemberg verschafft und verweist haben, verschaffen und verweisen auch in chraft diß briefs zue der brugken daselbs zu Ratemberg. Und derselb brief ist geben zu Kuefstain an dem nachsten eritag nach dem obristen nach Christi gepurde drewczehen hundert iar und in dem drewundnewnczigistem iare.

In den brief reden wier nichts und bestaetten in den etc.

[II. 1393 Jänner 7]

Der ander brief, den sye habend, der sich also anhebt:

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein und herczog in Beyern etc. bechennen und tun chund offentlich mit dem brief fur uns, unser erben und nachkomen, wann ainem ieglichen fursten wol angehört und zimbt, das er von angeborner guete und milticheit sein volk und undertanen, die er in rechtten trewen und gehorsamheit wais und allzeit dinstlich findet und begnadet, reichen und furdern und wann wir solich gehaglicheit an unsern lieben den burgern gemeinlichen arm und reich unserr stat zu Ratenberg allzeit uncz her funden und erchannt haben, darumb wier in und derselben unserr stat Ratemberg solich genad und furdrung getan und sye gefreyet haben, tun und freien auch in chraft diß briefs als hernach geschriben steet. Des ersten so bestaetten wir in, allen iren erben und nachkomen in rechtter wissen und guter vorbetrachtung alle die recht und freiheit, die ander unser stet und maergt in unserm lannd zue Obern-Beyern habend etc. Und der brief ist geben zu Kufstain an eritag nach dem heiligen brechentag nach Christi geburde drewczehenhundert und darnach in dem drewundnewnczigisten iaren.

Umb den brief wellen wir, das sye nue furbas alle die recht und freiheit haben und der niessen, als die von Ingolstat und ander stet und maergt in unserm tail des landes, und auch nemmen wir aus den artickel in demselben brief und der also lauttet „Wer in unserr egenanten stat wesentlich und mit aigem haws gesessen ist und wundet der ainen, wer der ist, darumb sol in chainer unser amtmann noch richter nicht vahn“. Mainen wir, ob sy selb, die in der egenanten unser stat gesessen sein, an einander slugen oder wundeten, so sol sy unser richter nicht vahn dann nach des puchs sage. Slueg oder wundet aber ir ainer ainen erbern gast oder unser hofgesinde oder ambtman, den sol und mag unser richter vahn und pessern nach des puchs sage.

Dann umb den artickel in demselben brief „Ob sich chainerlai chrieg, unzucht oder aufflauff under in erhuben, damit des richters pueß verdient wurde, wierd das under in mit gut an recht abgetragen und verricht, ee das unserm richter vor offner schranne bechlagt werde“, das dunkcht uns nicht recht sein, das mon yemant besser an recht, und des haben wir nicht macht zu schaffen. Ist unser mayenunge, wann furbas solich haendel auferstunden under in, die sol unser richter buessen nach des puechs sage und dieselb pusse sol unser richter nicht einnehmen und sunder die schreiben und davon ein rechnung tun. Die mugen wir dann den burgern geben all iar an iren paw, als lang das der stat notdurft ist, ob sye sein begernt.

Dann umb den artickel in demselben brief, das niemant in unser herschaft und gebiete Ratemberg dhain gewant versneide, noch eisen vail hab noch an wag noch an maß nichts verchafft, dann die egenanten unser burger. Denselben artickel und freiheit muegen wir noch nicht bestatten, bis es durch die landschaft ausgetragen wierdet.

Auch umb den artickel in demselben brief, was sye weins oder traides in die stat furen, das sye umb aigen gut chauffet haben und selber darinn verschenkchen, vertreiben und verczern wellend, davon sollent sye dhains zolls pflichtig sein zu geben. Denselben artickel bestatten wir in also etc. welher das fuergab, es waer sein, er wolt es in der stat verczern oder verschenkchen und das sich anders erfunde, der sol die peen leiden, als der von Ingolstat brief ausweist und umb ain solichen handel verfallen sein etc.

[III. 1393 April 16]

Der dritt brief sich also anhebt:

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraff bei Rein und herczoge in Beyern etc. bechennen und tun chunt offentlich mit dem brief, das wir unsern lieben getrewen unsern burgeren un-

serer stat zu Ratemberg wissenlich geurlaubt und empholhen haben, urlauben und emphelhen auch in chraft diß briefs unsern wald und holcz under dem Rotenksches, also das sye von dem Hawebach uncz an den albeg daraus lerichein holcz wol moegen genemmen und davon die stat und brugk zue gemainen nuecz straewen und pessern. Und derselb brief ist geben zu Ratemberg an mitwochen naechst nach quasi modo geniti nach Kristi geburd drewczehen hundert und in dem drewundnewnczigisten iaren.

Denselben brief bestatten wir in auch etc.

[IV. 1403 Juft 4]

Der viert brief, der sich also anhebt:

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgrafe bei Rein und herczoge in Beyern etc. bechennen und tuen chund offentlich mit dem brief fur uns, unser erben und nachkomen ewiglich, wann wir angesehen und bedachtlich fur uns genomen und betracht haben die gelegenhait unser stat und geslos zu Ratemberg, das an den oertern und ennden unsers landes ist gelegen und auch solich getrew gemain⁴³⁹⁾ dinstete und willigkeit, damit sich unser lieb getrew die burger reich und arm daselbs zu Ratemberg in allen unsern begierden, beten und vordrungen allzeit uns vol-laist habent, darumber wir in unser genad, hillf und furdrung vor andern billichen guenstig sein und willig und haben in und derselben unser stat solich genad und furdrung getan und in guennet und erlaubet, guennen und erlauben auch wissenlich und in chraft diß briefs, das sye iarlich bei in in der obgen(anten) unser stat Ratemberg auf den suntag vor⁴⁴⁰⁾ sand gallentag ainen ewigen freyen und iaerlichen iarmarckt sollent und mogent haben etc. Und derselb brief ist geben zu Kufstain an sand Vlrichstag nach Christi geburde vierczehen hundert und in dem dritten iaren.

Den bestaetten wir in auch etc.

[V. 1410 Auguft 22]

Der fumft brief, der sich also anhebt:

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein und herczog in Beyern etc. bechennen offentlich mit dem brief fur uns, unser erben und nachchomen umb solich getrew willig dinst, die uns unser lieb getrew der rate und gemainlich die burger unser stat zue Ratemberg allzeit getan haben und furbas tun sollen und wollen, haben wir in, iren erben und nachchomen die genad geben und getan, geben und tun auch die in chraft diß briefs, das sye alle die genad, recht und freiheit haben und ge-

⁴³⁹⁾ Dr. genain.

⁴⁴⁰⁾ Dr. von.

nießen sollent, die die von Ingolstatt, die von Wasserburg und ander unser stet und margt habend. Sunder haben wir in die genad getan, das sye in unsern landen und sunderlich in unsern gerichten und ublich in dem gepirig zu Kuefstain, zu Kiczbuehel und zu Ratemberg, zu Kunttel und zu dem Stain umb ir geltschuld wol pfennden mogent edel und unedel etc. Und der brief ist geben zu Ratemberg an freitag vor sand Bartholomeustag nach Christi geburde vierczehen hundert und darnach in dem zehenden iaren.

Den bestatten wir in auch etc.

[VI. 1403 Juli 4]

Der sechst sich also anhebt:

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein und herzog in Beyern etc. bechennen und tun chunt offentlich mit dem brief fur uns, all unser erben und nachkomen, das fur uns chomen unser lieb getrew die burger unserr stat zu Ratemberg und gaben uns zu erchennen, wie das ettlich vor derselben unsrer stat und da oben auf dem lannd gesessen, die in iren hawsern tuech, kauffmanschaft und allerlai vails mit der ellen, der masß und wag chauffen und verchauffen und vailen tranck habend und schenckent, das wider unser und ir recht und gewonheit und nicht von alter herchomen sei, und das mon auch sye der vischwaid von dem Ziler uncz gen Winthawsen irr und ennge, auch anders, dann es von alter mit recht und gewonheit herchomen sei. Und derselb brief ist geben zu Kufstain an sand Vlrichstag nach Christi gebuerde vierczehen hundert und in dem dritten iaren.

Und umb den artickel in demselben brief von der vischwaid wegen vom Ziler bis gen Winthausen haben wir vernomen, wie das nur ainstund in dem jar sein solle, doch wie es von alter herchomen sei, da beleib noch bei etc.

[VII. 1408 Juli 18]

Der sibend brief, der sich also anhebt:

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraf bei⁴⁴¹⁾ Rein und herzoge in Beyern bechennen mit dem brief, das wir angesehen haben solich groß und mercklich gebrechen, den unser land in dem gepirig (hat von deuben, stras)rauben,⁴⁴²⁾ mordern und andern schedlichen lewten, der wir nicht lenger leiden wellen und die nicht auch lenger habend etc. Und derselb brief ist geben zu Ratemberg an mitwoch vor sand Marie Magdalentag anno quadringentesimo octavo.

⁴⁴¹⁾ Orig. bi.

⁴⁴²⁾ Das Eingeklammerte im Original (weil am Bug) unleserlich, ergänzt aus der gleichzeitigen Copie im Hauptstaatsarchiv in München tom. privil. 9 fol. 107 ff.

Den bestatten wir in auch, doch das sye das so redlich handeln, davon sy got und dem rechten genueg tun etc.

[VIII. 1415 September 29]

Der achtend brief hebt sich also an:

Wir Ludwig von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein und herzog in Beyern und graf zu Mortein etc. bechennen offentlich mit dem brief fur uns, unser erben und nachchomen, als unser lieb getrew der rat und die ganz gemain unserr stat zu Ratemberg fur uns chomen sind und ir notdurft und naemlich gebrechen, den sy an irr stat pawen, zierden und andern sachen habend, als wir das und auch unser rate gesehen und aigenlich erfahren haben etc. Und derselb brief ist geben zu Kufstein an sand Michelstag nach Christi geburde vierczehn hundert und darnach in dem fumfczehenden iaren.

Nu sei wir sider mit dem von Salczburg durch unsers landes und unserr stat Ratemberg gemains nucz und fromen willen zu rat worden, das wir mainen, das des von Salczburg lewt desselben zoll vertragen sein sullent bis auf unser wider-ruffen. Wir mainen und wellen auch, das sich ain ieglicher unser phleger zu Ratemberg iarlich behulczen sol aus dem gemainen holcz, daraus sich unser burger zu Ratemberg auch iarlichen behulczen, an aller manigchlichs irrung und hindernuesse. Wir bestatten in auch den gesuch, holcz und waid enhalb des wassers perg und tal von dem Haebach hinab in das Mosertal und nach der Fuldeppahen hinein perg und tal, alsverr unser gerichte da werd und als es unser lieber vater herzog Stephan saligen gedachtnuss von den Frewntspergern gehauft hat, doch yedem man und manigchlich unentgolten an iren rechten.

Und das in all obgeschriben sachen von uns, unsern amb-leuten und den unsern gehalten werden und auch das sye uns gehorsam und getrew sein wellen und unsern fromen zu furdern und schaden zu wennden, als getrew aigen lewt irem rechten erbherren tun sullen, und als sy uns das gelobt und gesworn haben, geben wir in zu urchunt den brief, der geben mit unserm anhangenden sigill besigelt und mit unser hand gezaichent ist zu Ingolstat an montag nach dem heiligen auffarttag nach Kristi geburd vierczehn hundert darnach in dem newnczehenden iaren.

Loys (Handzeichen)

XV.

1419 November 19. Rattenberg.

Herzog Ludwig der Bärtige bestätigt der Stadt Rattenberg zwei Artikel des Landrechtsbuches Kaiser Ludwigs, wornach nur in Städten,

Bannmärkten und Ehetafernen ein Ausschank erfolgen darf und jeglicher Handelsverkehr auf dem Lande verboten sei, und statuiert neuerdings für alle Feilschaften Marktzwang.

Orig. Perg. S. an Perg. Str. Rattenberger Urk. Nr. 36 im Tiroler Landes-Archiv in Innsbruck.

Teilweise gedruckt bei Riedner, Die Rechtsbücher Ludwigs des Bayern S. 79 f. (= Beyerles Deutschrechtliche Beiträge VI S. 295 f.).

Wir Ludwig von gotes genaden pfaltzgrafe bei Rein, hertzoze in Bayern und grafe zue Mortein etc. bechennen und tuen chunt offenlich mit disem brive, als unser lieb getrewe der rat und burger gemainlich unser stat zue Ratemberg uns furgebracht haben, wie in dem lantpuech zue Bayeren von unserm anherren kaiser Ludwigen gesetzt und auch von alter also her chomen sey, das in der herschaft Ratemberg nyemt bei der masse schencken noch messen suelle dann in steten, panmaerkten und eetafernen, und darauf undertaeniclich an uns begert, in das auch also zu bestaetten. Wann nu solich stuck und artickel an rate und gueter vorbetrachtunge nicht komlich sein zue bestaetten, dasselb wir also betracht haben und darumb mit unsern raeten empsiclich und vleissiclich darob gesessen sein und fur uns genomen das gemain lantpuech des haueß und furstentumbcz zue Obern-Bayeren, das unser anherr kaiser Ludwig saeliger gedaechtnuess gegeben hat, darinn wir funden haben, das nyempts auf dem land schencken suelle, es sey pfaff oder laye, dann in unseren steten, panmaerckten und eetafernen.

Seidenmalen die bete unser lieben getrewen der von Ratemberg zeitlich und rechtlich ist, dasselb wir also angesehen haben und bestaetten unseren lieben getrewen den von Ratemberg den obgeschriben artickel krefticlich nach ausweisung des landpuechs zu Obern-Bayeren. Wann aber seider ongevarlich tafernen bei unseren vorderen sind auferstanden, zins und gult darauf gesetzt, dieselben guelte hinfuer die von Ratemberg uns und unseren erben iarlichen ausrichten sullen.

Mer haben uns die von Ratemberg fuergepracht, wie in unser anherr kaiser Ludwig saeliger in dem recht-puech ainen artickel bestaett hab, das nyempts auf dem land weder an elen noch wage nicht messen noch hingeben sullen, betrawen sy unseren genaden, in solich freyhait auch zue bestaetten, als in dann unser anherr kaiser Ludwig und ander unser vorvorderen saelig bestaett haben. Darinn haben wir aber angesehen das lantrecht-puech und auch ir redlich vleissig gebete, darumb wir und unser raet mainen, das wir in des schuldig sein zu bestaetten und bestaetten in auch das hinfuer in craft des briefs, das nu fuerbas

in unserm gericht und herschaft zue Ratemberg nyempt an elen noch an wag nicht hin geben, messen noch wegen sullen dann allein in unsern steten und panmaerckten, und seid nu unser vorderen ettlich raent auf dem land darauf gelegt haben, genant kaufrecht, die soellen uns und unseren erben die von Ratemberg nu hinfur iaerlich geben.

Uns haben auch die von Ratemberg erinndert und furgepracht, wie daz lantpuech außweiß, das in kaiser Ludwig geben hab, das stet und maerckt bei iren alten herchomen, gewonhaiten und rechten beleiben sullen, und dartzue ainen brief getzaigt von unserm vatter saligen gedaechtnuesß, das nyempt kainerlay kaufmanschatz noch ander fail sachen auf dem land sullen weder verkauffen noch vertreiben, sunder das auf den marckt an pfintztag gen Ratemberg bringen etc., und das sy darinn grossen abganck und geprechen bei unseren zeiten haben von kaufmanschatz der gepaurschaft auf dem lande, die sy auf den wochenmarckt gen Ratemberg nicht bringen, das wider ir freyhait sey, die sy von unserm vatter saligen gedaechtnuesß haben, darumb die egenant stat in groß schaeden und geprechen komen sey, davon auch vil haeuser oede sind worden und die burger auß der stat gezogen und sollt es zue kriegem komen, des got nicht fuege, das uns das in kunftigen zeiten zu unrat und schaden komen moechte, wann die egenant stat ain ortslos ist und mer genaden und fuersehens bedarff dann ain ander geslos.

Dasselb wir auch angesehen haben und mit rat unser raete solich abgeng und geprechen gen einander gewegen, wann solt das benant geslos verloren werden, des got nicht enwelle, was unwiderpringclicher schadens der herschaft und dem lande davon beschaeche, so besorgen wir auch darinn, das die paurschaft auf dem lande villeicht mochten getragen werden, das sy das ir nach werd nicht verkaueffen moechten. Darumb so haben wir in unseren raten erfunden und sein ainig worden, seidenmalen die von Ratemberg von unserm vatter saeligen solich freyhait an sich gepracht haben, das nyempt kainerlay kaufmanschatz noch ander fail sache auf dem land weder verkauffen noch vertreiben sullen, sunder das auf den wochenmarckt an pfintztag gen Ratemberg bringen, also wellen wir, das nu fuerbas nyemant mer kainerlay kauemanschatz noch ander fail sache in dem gericht zu Ratemberg auf dem land habe noch treibe, dann allein auf dem wochenmarckt an pfintztag in unser stat Ratemberg, doch also das yederman dieselben kaufmanschats oder ander vail sache wol kauemfen und verkauffen mueg, es sey burger oder gast, wer allermaist darumb gibt auf den vorges(riben) tag des wochenmarcktes zue Ratemberg.

Wir haben auch angesehen, das die aus der Wiltchenawe vormals in das lantgericht gen Ratemberg nicht gehört haben, und wellen, das sy ierlichen die nachsten drey wochenmaerckt vor sand Jorgentag und die nachsten drey wochenmaerckt nach sand Jorgentag ir kaufmanschatz herein auf den wochenmarckt bringen suellen. Desgleichen sullen sy iarlich zue sand Bartelmeustag an dem herbst anheben und zu allen wochenmaerckten ir kauefmanschats in die stat Ratemberg bringen bis auf sand Andrestag und die verkaueffen burgern oder gesten, als vor ges(chriben) ist. Die anderen zeit von sand Andrestag bis auf den ersten wochenmarckt, der sich under den dreyen wochenmaerckten vor sand Jorgentag anhebt, muegen sy ir kaufmanschatz verkaueffen und vertreiben dahaim in iren haeuseren, wem sy verlusst, als sye das bisher getan haben, bis wir anders darumb schaffen.

Und darumb, das all vorgeschriben punckt und artickel staet und untzerprochen beleiben, so haben wir nach des lantpuechs sag zu peen darauf gesetzt: Wer der vorgeschriben stuck ains ueberfert, als oft das kuntlich wirdet, so ist er der herschaft zu peen verfallen zehen schilling pfenning guets gelts, die uns ain pfleger, richter oder kastner zu Ratemberg iaerlich verrechnen sol, und auch zehen schilling pfenning derselben muentz unseren burgeren zue Ratemberg, dasselb gelt die burger unseren amptleuten, die wir ietzo haben oder fuerbas gewinnen, iaerlich berechnen sullen und das zu kainen andern sachen nuetzen noch prauchen, dann allain an der stat mawer oder zwinger.

Wir bestaetten auch den von Ratemberg die vorgeschriben artickel all und ir iglichen besunder wissentlich in craft des briefs bis auf unser widerrueffen also, ob das kaeme, das sy die paew nicht volpraechten in masse als die pawzetel außweiset, die wir in geben und mit unserr hand gezaichent haben auf heuet den tag datum des brifes, das wir dann die gagenwartige freyhait widerrueffen und abschaffen muegen, die dann furbas kraftloes sein sol an aller stat.

Wir wellen auch, das ain pfleger allzeit habe ainen slussel zue der ausseren klaussen, also das die herschaft oder er haimlich auß- und einreiten mueg.

Zue urchund aller vorgeschriben sache haben wir den briefe mit unser hand gezaichent und mit unserm anhangenden insigel lassen sigelen, der geben ist zue Ratemberg an sand Elisabethentag nach Cristi gepurd viertzehen hundert und in dem newntzehenden iare.

XVI.

1444 November 30. Rattenberg.

H3. Ludwig der Jüngere, dem in dem Zwiste mit seinem Vater H3. Ludwig dem Älteren Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Rattenberg als einem Verweiser seines Vaters gehuldigt haben, bestätigt die hergebrachten Rechte und Freiheiten Rattenbergs.

Cop. saec. XVI im Rattenberger Kop.-Buch im Ferdinandeum in Innsbruck (Ferd. Bibl. 5005) Nr. 15.

Wir Ludwig von gotes genaden pfaltzgraf bei Rein, hertzog zu Bayrn und grave zu Graispach etc. bekennen offentlich mit disem brief, als wir laider zu groß zwitracht und unwillen gedungen und khomen sein gegen dem hochgebornen fürsten unsern herrn und vatter hertzog Ludwigen, pfaltzgrave bei Rein, hertzen in Bayrn und graven zu Mortein etc. umb solich schwär, hört, unväterlich fürnemen, so er gegen uns fürgenomen und beweist hat unverschulter sach, darumb wir dickh und manigfaltiglich sein väterliche threw angertüefft und ermant haben, uns gütlich als seinen gehorsamen son fürzunemen. Es hat uns aber laider gegen im nit gehelffen können. Wiewol wir manigfaltiglich und vil uns erboten haben, zu khomen für unser baider rath und landleuth und wir die erkhandten, das wir in oder er uns halten solten, des wären wir willig gewesen, das uns auch nit gehelffen mocht. So haben wir uns desgleichen zu obgeschribner maß erboten für unser baider negst freundt, es hat uns auch nit gehelffen mügen. Und seyen darüber gedungen unser selbs, unser landt und leüt halben, das wir uns umb notwör willen für Neunburg unser schloß schlahen müessten und das mit schwärem drang gewynnen und etlich unser gescholn, beschödiger, prennner und ander darynn gefunden und begriffen, auch unsern herrn und vatter darynn zu unsern gwalt haben nemen müessen und mit cost und aller anderer volkhomenlicher notturfft und pflichtigung gütlich und freundtlich halten. Und seyen darnach khomen für den allerdurchleuchtigsten fürsten unsern gnedigsten herrn den Römischen künig und haben solich unser notwör und ursach für sein gnad bracht. Sein kinigclich gnad hat darynn angesehen solich warlich ursach und seyen darauf mit seinen kinigclichen gnaden und dem reich gantz gericht und geaint.

Also seyen wir nun khomen zu unser statt Rattemberg und haben unser lieb getreue den burgermaister, rat und gemain angeruefft und ermant, das sy angesehen, wie unser herr und vatter die sach so schwär und hört und unväterlich gegen uns hab fürgenommen uber solich obgeschriben erbietung, das doch

unser herr der kinig angesehen gegen uns hat, auch dabei das solich schwär und wild leüff in den landen sein, das sy on einen ruggen und herrn nit beleiben möchten und so sy mainten, sy wolten unserm herrn und vatter, auch uns als irem nattürlichen landtsfürsten und erbherrn unser statt Rattemberg antwurten, so möcht die in enntwört sein, das sy uns die nit geantwurten möchten, als auch wol billichen ist nach gestalt aller leüff, so yetzo sind, es beschehe, auch besonnderlich darynn angesöhen, das wir unsern herrn und vatter mit aller notturfft fürsehen müessen und auch umb alle sprüch und vorderung, so dann sind zu unserm herrn und vatter, auch zu uns und dem lande antwort darumb thuen müessen, das sy uns dann mit der statt Rattemberg mit aller zuegehörung, nichts hindan gesötzt, als ainem verwöser unsers herrn und vatters auch des landts huldigung thuen und damit gehörsam seyen. Das haben nun die obgenannten unser liebe gethreue burgermaister, rath und gemain zu Rattemberg angesehen die leüff, die dann in den landen sind, und auch sonst all notturfftig sachen darynn und haben uns gehuldigt und gelobt bey iren handtgeben threuen als ainem verwöser unsers herrn und vatter und des landts also, das sy uns mit der statt Rattemberg und mit aller zuegehörung, nichts hindan gesötzt, gewertig und beystendig, underthenig, gethrew und gehörsam sein sollen, unsern fromen fürdern und schaden wenden in allen sachen, auch uns und die unsern, die dann wir dartzue schaffen, ein- und auslassen sollen zu aller unser notturfft, so lang und vil, biß wir mit unserm herrn und vatter gantz gericht werden oder unser herr und vatter von uns lödig worden und aus unserm gewalt khomen, wie und wenn das beschehen ist, also in solicher maß, alsdann so sollen uns die benannten von Rattemberg rath und gemain von solicher huldigung noch gelibde wegen nichts mer schuldig, sonder unserm herrn und vatter dann füro wider gewärtig sein in maß als vor, es were dann, das unser herr und vatter in der richtung anders mitl in schüeff, damit sy uns gantz gehörsam thuen sollen, das sollen sy auch thuen und das wir sy also solich obgenannt zeit bey solichen dädigen beleiben lassen wellen und sy auch bey iren freyhaiten und rechten handt- haben, schützen und schirmen wellen, als ander die unsern gethreulich on alles gevär.

Des geben wir in disen brief mit unser handt getzaichent und mit unserm anhangendem insigl versiegl, der geben ist zu Rattemberg an montag sand Andrestag nach Cristi geburt vierzehenhundert und darnach in dem vierundvierzigisten iar.

XVII.

1447 Juli 31.

Hj. Heinrich der Reiche bestätigt den Bürgern von Rattenberg nach geleisteter Huldigung alle Rechte und Freiheiten.

Orig. Perg. S. an Perg. Str. (fast ganz zerstört). Rattenberger Urk. Nr. 64 im Tiroler Landesarchiv, Innsbruck.

Wir Hainrich von gottes genaden pfalennczgrave bey Reine etc. und herczoge in Bayren bekennen mit dem brieve öffennlichen allen, den er furkomet, umb der furderlichen getrewen dinsten und erkanntnuess willen, so uns dann unnser liebe und getrewen die burger unnser stat Rotenberg von rate und gemain getan und uns fuer iren rechten eribherren und lanndesfuersten fuerderlich erkannt und uns auch darauf eingelassen, gehulldiget und geschworen haben. Dorumb haben wir in alle und yeglich ir brieve und privilegia, freyhait und allt gut gewohnhait, so in dann unnser vorderen am haws von Bayren loblicher gedachtnuess gegeben und bestaett und bey in herpracht und gepraucht haben, genadiclich und von newem bestaett und connfirmitet, bestaetten und confirmiren in auch die all und yeglich in kraft dess brieves in aller mass und form, als die brieve, von unnseren vorderen saeligen darueber außganngen, außweisen, als waeren die von wortte zw wortte hieinnen geschriben und begriffen, und woellen sy auch dabey genaediclichen hallten und beleiben lassen, allen und yeglichen unnseren amptleuten, undertonen und getrewen, wie die genant sein, gegenwurtigen und kuenftigen ernstlichen gebietennd, sy bey solhen unnseren genaden und bestaettung auch zuhallten und beleiben lassen, in auch kainen krank oder irrung dorinn zu thun bey unnseren ungnaden und swaerer straffe zuvermeyden.

Geben und mit unnserem anhangundem innsigel besigelt an montage vor vincula Petri, als man zalt von Cristi unnser lieben herren gepurde virczehenhundert und in dem sibenhundert- und- virczigisten iaren.

XVIII.

1450 Oktober 14. Rattenberg.

Hj. Ludwig der Reiche bestätigt den Bürgern der Stadt Rattenberg die hergebrachten Rechte und Freiheiten.

Orig. Perg. S. an Perg. Str. Rattenberger Urk. Nr. 66 im Tiroler Landesarchiv, Innsbruck.

Wir Ludwig von gotes genaden pfallentzgrave bey Reine, hertzoge in Nyderen und Oberen Bayren etc. bekennen mit dem brieve offenlichen allen, den er furkumbt, das fur uns chomen

sein unser lieb getraew die burger unserr stat Ratemberg und haben uns undertaniglich angeruft und gebeten, in solich gnad, privilegia und freyhait, die sy von unserue vorderen fursten zu Bairen loblicher gedechtnuss haben, genediklich zu bestaetten und wann wir in nw mit genaden genaigt sein, darumb haben wir in alle und yglich ir briefe und privilegia, freihait, recht und alt gut gewonhait, so in dann unser vorderen am haws von Bairen loblicher gedachtnuss gegeben und bestaett sein und bey in herbracht und gebraucht haben, genediklich und von newem bestaett und confirmirt, bestaetten und confirmiren in auch die all und iglich in kraft des briefs in aller mass und form, als die briefe, von unseren vorderen saligen daruber ausgangen, ausweisen, als waeren die von wort zu wort hieinnen geschriben und begriffen, und wellen sy auch dabey genediklich halten und beleiben lassen allen und yglichen unseren ambleuten, undertanen und getreuen, wie die genant sein, gegenburtigen und kunftigen ernstlichen gebietund, sie bey solhen unsern genaden und bestaetzungen auch zu halten und beleiben lassen, in auch kainen kranck oder irrung darinnen ze thun bey unseren ungenaden und swaerr straffe zu vermeiden.

Urchundt des briefs, den wir in geben mit unserem anhangunden insigel versigelt zu Ratemberg an mitichen sand Calixtentage nach Cristi unsers lieben herren geburd virczehen hundert und im fufczigistem iare.

[Auf der Plica der Kanzleivermerk:]
Ad mandatum domini ducis Michael
Riedrer praepositus cancell.

XIX.

1451 Oktober 13. Landshut.

Hj. Ludwig der Reiche verbietet, in der Umgebung Rattenbergs Handel zu treiben, schreibt für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse Marktzwang vor, nur selbstgezüchtetes Vieh kann von den Bauern frei, aber nur zum Eigenbedarf des Käufers, verkauft werden, untersagt allen Ausschank auf dem Lande außer auf rechter Ehetasern und umschreibt das Recht der Sämer.

Orig. Perg. Sekreßiegel a. Pg. Str. Rattenberger Urk. Nr. 67 im Tiroler Landesarchiv Innsbruck.

Wir Ludwig von gottes gnaden pfallentzgrave bei Rein und hertzog in Nydern und Oberen Bayren etc. bekennen, das fur uns komen sind unser lieb getrew die burger unserr stat Ratemberg und gaben uns zu erkennen, wie allerlay kaufmanschatz, kauffens und verkauffens an mass, gewicht und nach der ellen auf dem lande beschaehe, dadurch die benant unser stat schir gantz ver-

dorben und veroedet waere, wann nichts vails zu in auf wochenmaerkt und iarmaerkt gebracht wuerde wider ir freyhait und altes herkoemen, so sy von unsern vordern und uns haben, und paten uns underlaenigklichen soelichs zu wenden.

Nw haben wir mit sambt unsern raten die sach fuerge-nomen und maynen, das nyt zimlich noch recht suell sein, keiner-lai gewerib auch kaufmanschatz auf dem gawe und land nit sein suelle, sunder alle vaile pfenwert sullen zu der stat Ratemberg aus dem landgericht doselben alle wochen [und] ueber iar auf wochenmaerkt und iarmaerkt gefuert und gebracht, auch doselbs gessten, landleuten, burgeren oder andern geben und verkauft werden mit namen smaltz, kaes, ziger, harib, woll, garn, eysen, leinwat, gefeibt tuch nach der ellen zu versneiden oder gewuertzt und spetzerey an dem gwicht zu geben, wachs und hoenig, auch ayr, huenr, gens und was dann solher andrer kaufmanschatz ist, so alles gein Ratemberg komen und da hingeben und verkauft werden, dann ausgenommen alles vich als lempper, gaiss, wider, kue, stir, oxsen, ros und swein, mag ain yeder arm man, ob er damit gein Ratemberg nit wil, wol in seiner behausung geben und verkaufen, wer darumb zu im kumbt, es sein gesst oder landlewet, doch nwr solich viech, so ein yeder in seinem hof ertzeuecht, also das ain pawr vom andern solhs auf den furkauf nit kauffen sol, aber zu notturft seins haushaben, speysung und anderes mag ein yeder vom andern kauffen.

Es sol auch kain wein auf dem lande und gawe nit geschenkt werden, dann in den rechten eetafern und sunst von ny-mant anderm, noch kain sawmer kainem anderen nit wein auf dem land verkaufen, dann allain ainem wirt, der auf ainer eeta-fern sitzet.

Dartzue wellen wir, das fueran kain kaufman mer auf dem land nit sein noch sitzen sol. Ob aber darumber ainer oder mer erfahren wuerden, die sullen dorumb gestraft werden nach in-halt der von Ratemberg freyhait.

Dann mit den landleweten aus der Wildschoenaw sullen es die von Ratemberg hallten, als die geschrift von unserm vettern hertzog Ludwigen etc. saeligen darumben ausgegangen aus-weyst und nit anders.

Dann von der sawmer wegen, die am heribst in unsern glaitten des kurtzen und langen saems faren, dorumb sol es also furan bestehen, das dieselben ir yeder allerlei kaufmansgut nach sand Michelstag bis darnach auf sand Martenstag wol kauffen und an die Etsch auf seinen rossen zu der fart und er in unser glaitt wil faren, wol mag treiben und fueren und wein in unserm glaitt her wider aus ungeverlich.

Und darauf so gepieten wir allen unsern pflegern, raentmaistern und ambleuten, gegenwurtigen und kuenftigen und wellen ernstlich mit dem brief, sy bei solhen unsern gnaden zu handt-haben und beleiben lassen, in auch kainen krankk oder irrung darin zu tun noch andern zu tun gestaetten bis auf unser, unserer eriben oder nachkomen widerruffen.

Geben mit unserm anhangundem secret zu Landshut an mitichen vor sand Gallentag nach Kristi gepurd viertzeihen hundert und im ainsundfuenftzigisten iaren.

XX.

1453 November 30.

Hj. Ludwig der Reiche bestätigt den Bürgern von Rattenberg ihre Privilegien hinsichtlich des Marktzwanges, Niederlag- und Umschlagrechtes unter Abgrenzung des Rechtes der Sämer.

Cop. saec. XVI im Rattenberger Kopialbuch im Museum Ferdinandeum in Innsbruck (Ferd. Bibl. 5005) Nr. 18.

Wir Ludwig von gottes genaden pfaltzgrave bey Rein und hartzog in Nidern- und Oberrn-Bayrn etc. bekennen öffentlich mit dem brief, das uns von unsern lieben gethreuen den burgern zu Rattemberg menigermal anbracht ist ir gnad und freyhait, die sy dann von unsern vordern am hauß von Bayrn löblicher gedächtnus haben,

[I] das man alle speis und essende pfenwert zu in und auf iren marckht bringen und daselbs aus dem gericht hintzue tragen und führen und daselbs und nindert anderswo verkhauffen sol,

[II] das auch ain yedes traidtschöf von ainem mittentag hintz dem andern bey in ligen sol, das in das gepürg ganckh habe, und wie wir und unser zollner von unsern wegen daselbs darynnen am zol vast mit verhalten beschwärt werden, und uns darbei ertzelet, das soliches nit gehalten und uns, auch in zu mercklichem schaden und abgang khomen, und darauf angerueffen, das genediglich zu wenden und furtzusehen.

Solch ir erber und rödlich fürbringen und begerung wir nach rat unser räte angesehen haben und wellen auf solich ir freyhait und altes herckhomen,

[I] das die niderlag von traide, so auf dem wasser fueran zu Rattemberg zuekhombt, daselbs sein und verkhaufft, auch von unserm zollner an ainem yeden schöf an dem Rattemberger mutt umbgeschlagen sol werden, damit wir an unserm zoll und zolgelt von verhaltnus und ungleichs zugesagens wegen desshalb nit mer abgang haben.

[II] darzue wellen wir auch, das füran alle speiss und essende pfenwert aus allen unsern landtgerichten im gebürg oberhalb und underhalb auf wochenmärckht und iarmärckht gen Rattemberg, Kitzpühl und Kuefstain getragen, gebracht und dasselbs gössten, landleüten und burgern geben und verkhaufft sollen werden, als des gefreit sein.

[III] Es soll auch kain gast in unserm lande im gepürg nindert soliche essente pfenwert kauffen, die er verrer aus unserm lande führen und bringen wil, dann in unsern panstöten und panmärckhten.

[IV] Dann die sämer, in unsern landtgerichten gesössen, mügen zu der zeit und sy in unser gelaît des langen und kurtzen sämbis faren, alle pfenwert, speis und anders, nichts außgenommen, an die Etsch auf iren rossen nach irer notturfft wol treiben und führen. Sy mügen auch sonst albeg im iar alle andere pfenwert auf iren rossen, hindan gesötzt essende speis, an die Etsch wol bringen on menigclichs irrung.

Und gebieten darauf allen unsern pflegern, ränntmaistern, zollnern, auch allen andern unsern ambtleüten, gegenwürtigen und khonfftigen, die benannten unser burger zu Ratemberg bey solichen unsern gnaden, begabung und allen andern iren freyhaiten vösiglichen zu halten, darwider nit zethuen noch gestatten gethan werden, und wer soliches uberfarr und nit helt, den oder dieselben mit solichem guet, damit er soliches fräfelt, zu unser straff halten und albeg ainem yeden unserm ränntmaister zu Wasserburg, gegenwürtigen und khonfftigen, von stund an zu wissen thun und nach seinem rath das wandln und straffen, damit er uns das wisse furtzebringen und zu verrechen. Und wellen solliches alles ernstlich gehalten werden biß auf unser oder unser erben widerueffen und nit lenger.

Des zu warem urkhundt geben wir inen den brief mit unserm anhangendem secret und unserm handtzaichen vertzaichent an des heiligen sand Andrestag apostel nach Cristi geburt vierzehnhundert und darnach im drewundfunfftzigsten iar.

XXI.

1471 Juli 30.

Virgil Hofer, Bürger zu Salzburg und Einwohner zu Rattemberg, bekennet, daß ihm Bürgermeister und Rat der Stadt Rattemberg mit Bewilligung H. Ludwigs gestattet haben, sein Haus in die Stadtmauer und den Halbturm der Stadtmauer einzubauen, wogegen er verschiedene Verpflichtungen hinsichtlich des Ausbaues und der Er-

haltung dieses Theiles der Stadtmauer und des Halbturms zu übernehmen habe.

Orig. Perg. die beiden Siegel des Ausstellers und Hans Münichauers, Pflegers, Stadt- und Landrichters zu Rattenberg, ab, Rattenberger Urk. Nr. 99 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Ich Virgily Hofer, burger zu Salczpurg und yczo inwoner ze Rattenberg, bekenn fur mich, mein hausfraun und für all mein erben und tuen kunt offenleich mit dem prief allen den, dy in sechent oder hoerent lesen, das dy fürsichtigen, ersamen und weysen burgermayster, rat und dy gancz gemain der stat Rattenberg mit willen, wissen und gunst des durichleuchtigen, hochgebornen, fürsten und herren herrn Ludwigen, pfallenczgrave bei Rein, herzoge in Nyderen und Oberen Beyren etc. unser genädigen herschafft, auch mit guetem verayntem wolbedachtem muet, mit volkömen zeyttigem rat mir obenanten Hofer, meiner hausfraun und allen meinen erben vergünnt und geben haben wissenleich hiemit in kraft des priefs dy statmaur hinder meiner hausung, auch den halbtüren in derselben statmaur, dy payde gelegen sein an der Newenzeyl czwischen Achaczen Plättner und Thoman Awerpayder hewser, dy sy mir geben zu meiner hausung, dieselb statmawr und halbtüren dann vorzeytten von feur schäden genomen haben, also und in solicher beschayden, das ich benannter Hofer die benannten statmawr abrechen und nyderlegen mag und dy wideraufpauen sol und mag darein stuben, kämeren, muesshauß und ander gemäch, die gepurlich sein, machen, doch dy venster und schießlugkhen, so ich darein secze und mach, voren und auf payden seyten, auch unden zu der were von dem grabem hinauf zwayer gaden hoch, dieselben venster und schießlugkhen wir albeg mit gueten eysnen gätteren und gehautten stugkhen von stain und anderen yczo und hinfüran nach redlicher notdurft inhaben und versorgen süllen. Dann die andern venster, was der oberhalb der zwayer gadem in dy statmaur und halbtüren notdurfftig sein suellen, auch von gehautten staynen stugkhen in geleicher weyt gemacht und mit gueten huelczein palgkhen notdurfftigklich versorgt werden. Auch den halbtüren und statmaur, soverr mein gemaech weren, yczo und hinfuran mit dach versorgen. Wir sullen auch aynen gemaynen gangk auf der obenannten statmaur und gemaech zu der were führen und frey durichgeen lassen, als der dann vor gebondlichen da durichgangen ist, doch das wir den mit unser verbanuß versorgen und versperren mügen als unser behausung, doch mit solicher beschayden, so sich zu zeyten begeben wurde, wenn das waer oder not taet, das man wach oder ander notwere phlegen müeste, so sullen der herschafft der stat, in und der ganczen gemain und

iren nachkömen solich gemäch, sy all und yr yeder, darczue der gewoendlich gangk der statmaur gänczlichen zu der were offenstein, als zu solichem gepurd und not ist, als anderew hewser. Und ob des not tun wurde oder tät, so sullen wir der herschaft der stat, in und iren nachkömen aynen gangk durich unser behausung zu und von der were geen lassen. Doch so sullen und wellen sy solhe were mit leütten und zeug besetzen, als sy dann des und anderen heuseren, auch der stat ze tun schuldig sein, treulich und ongevärlich.

Auch suellen und wellen wir in und sy uns oder wer dy egenant hausung innhat, treuen beistant bebeisen, als wir dann des ze tun aneinander auch schuldig sein. Und so nw solhe wach oder notwere abgelegt und gestellt is, als dann sullen und wellen sy all gemäch wie vorstet ongevaerlich wider ongeirrt lassen, sullen und mügen als dann solich gemäch, auch den gewöndlichen gangk der statmaur und halbtüren wider versperren, inhalten in aller maß und form wie vorstet, ongehyndert irer und aller irer nachkömen. Es waer denn, ob solichs yczo oder hinfuran mer not tun wurde, so sol es mit dem gang und mit den gemächen zu der were in obgeschrybmer maß treulich und ongevärlich gehalten werden. Wär aber sach, das ich obenannter Virgily Hofer, mein hausfrau oder mein erben furan dy obenant hausung und gemaech der statmaur und halbtüren selbs nit besässen noch inhietten, sunder einem anderen verliessen oder verkaufften, der oder dieselben suellen dann der herschaft und der stat alles das pflichtig und gepunden sein, was der prief ausweist und inhellit, auch in allen sachen, dulden und leyden als ein ander purger, und sol mit dem kauffen uud verkauffen gehandelt werden, wie als nach der stat ze Rattenberg recht ist, treulich und ongevärlich.

Und das solichs obenantz alles und yedes nach ausweysung des priefs treulich ongevärlich stät gehalten werden und dabei beleybe, des zu warer urkunt gib ich obenanter Virgily Hofer fur mich, mein hausfrau und für all mein erben dem purgermayster, rat und gemain der stat Rattenberg und allen iren nachkomen daselbs disen offen prief, besigelten mit mein obenanten Hofer aigen anhangundem insigel. Und zu merar zeugnüß und pesserer sicherhayt han ich gepeten den edelen, den edlen vesten Hannsen Münichauer, diezeit phleger, stat- und lantrichter ze Rattenberg, das er sein insigel zusambt meinem insigel an den prief gelegt hat, doch im, sein erben und insigel an allen schaden. Darunder ich mich fur mich, mein hausfrau und fur all mein erben verpinde, alles das stät ze hallten, was hievor an dem prief geschryben stet.

Zeugen der pet umb des bemelten phleger insigel sein die erberen beschayden Sigmund Fronhaymer zu Prawnow, Michael Werder, Steffan Erlpegkh,⁴⁴³⁾ diezeit all wonhaft ze Rattenberg und ander erber leüt mer.

Beschechen und der prief ist geben, als man zalt von Christi geburd tausentvierhundert und darnach in dem aynem- undsybenczigisten iare, an eritag nach sand Jacobstag des heyligen zwelifpoten.

XXII.

1473, Dezember 29. Landshut.

Herzog Ludwig der Reiche regelt den Handelsverkehr im Landgericht Rattenberg.

Korrigierte nicht ausgefertigte Reinschrift, Pergamentlibell, im bayerischen Hauptstaatsarchiv in München, Gerichtsurkunden von Ruffstein, Faszikel 4.

Da der größte Teil dieser Ordnung mit der gleichzeitig für Ruffstein erlassenen Ordnung, gedruckt bei Rogler, Ruffstein, Urkunden-Anhang Nr. XII S. 73 ff., nicht nur dem Sinne nach, sondern fast wörtlich übereinstimmt, so erübrigt nur, die durch die Verschiedenheit der Verhältnisse bedingten Abweichungen anzugeben.

Einleitung und die ersten 9 Artikel der Ruffsteiner Ordnung bis einschließlich der Bestimmung „Dann die futrey mögen sy zw ainer yeden fart ungehindert fürn, wie vor herkomen ist, doch on alles geverde“ (S. 77) kehren bei Rattenberg wieder mit der Änderung Ruffstein in Rattenberg. Nur ist in Artikel 3 (S. 75) die Bannmeiße folgendermaßen umschrieben:

„Und der zirckel der obgemellten meyl sol von Ratemberg hinauf bis an die Zilerprucken, herab gein Kunttel und enhalb wassers gein Braitenpach gerechent und gehalten und über den perg aus ein ungeverlich meil gebraucht werden. Die bemellten dörrfer söllen auch in derselben meyl begriffen sein“.

Die Ruffsteiner Bestimmung über die Sämung über die Isar und die Donau und nach Reichenhall (S. 77 Absatz 3) fehlt bei Rattenberg.

Nach der Bestimmung über die Sämer folgt in Rattenberg der Artikel „Item es sol auch in der gemelten unser herschaft obgemelter massen⁴⁴⁴⁾ kaufmanschaft zu treiben nymandem⁴⁴⁵⁾ gestatt werden, er sey dann ansessen in unserm lande“.

⁴⁴³⁾ Über dem ri ein Kürzungszeichen.

⁴⁴⁴⁾ „der gemelten unser herschaft obgemelter massen“ korrigiert aus „dem gericht“.

⁴⁴⁵⁾ „nymandem“ nachgetragen.

Dieser Artikel steht in der Ruffsteiner Ordnung später (§. 78 erster Absatz).

Nun folgt bei Rattenberg folgender bei Ruffstein fehlender Artikel über die Wildschönau:

„Item von der Willtschenaw wegen, die bisher pflichtig gewesen sein, drey wochenmarckt vor sand Jorgentag und drey wochenmarckt die negsten nach sand Jorgentag ir kaufmanschaft gein Ratemberg auf den wochenmarckt zu bringen auch von sand Bartlmestag bis auf sand⁴⁴⁶⁾ Andrestag darnach desgleichs zu thun. Die andern zeit im iare sein sie deshalb frey gewesen etc. Also auf manigvelltig anruffen derselben arm lut, nachdem sie dem marckt ettwas entlegen sein, so wellen wir, das sie der vorgemelten dreier wochenmerckt negst vor sand Jorgentag ir kaufmanschaft und pfennbert zum wochenmarckt zu bringen, sollen vertragen beleiben. Aber die andern drey wochenmerckt negst nach sand Jorgentag auch von sand⁴⁴⁷⁾ Bartholomestag⁴⁴⁸⁾ bis auf Galli sollen sie ire pfennbert und kaufmanschaft zu den gewöndlichen wochen- und andern merckten bringen, wie vor herkomen ist. Ob sie aber das nit thun wollten, so mügen sie dieselben ire pfennbert und kaufmanschaft anheim in irn hewsern wol hingeben die bemelten zeit, doch nyemand anderm, dann ainem burger zu Ratemberg oder einem aufkauffer daselbs, dem der aufkauff, als oben stet, verlassen wär. Der sol dieselben pfennbert, so vil er der also in der Willtschenaw kaufft, weytter zum wochenmarckt bringen und die nynderten andern enden geben noch vertreiben. Wo dieselben⁴⁴⁹⁾ aber darinn anders und geuerlich erfunden würden, darumb sollten sie gestrafft werden. Dann die andern zeit im iar sollen sie mit irn pfennberten frey sein und mügen dieselben ire pfennbert und kaufmanschaft geben, wem sie wellen.“

Die Bestimmungen zugunsten des Bergwerks in Rattenberg und der Artikel über die Taserner (§. 77, 4. und 5. Absatz) sind in beiden Ordnungen übereinstimmend.

Der Artikel über die Handwerker (§. 78 Absatz 2) hat in der Rattenberger Ordnung folgende Fassung:

„Item von der handtwerchslut wegen, so ungeuerlich in der halben meil umb Ratemberg sitzen, das dann, als die von Ratemberg vermeinen, nach inhalt irer freihait nit sein sol⁴⁵⁰⁾, wellen wir, das dieselben handtwerchslut[mit] den von Ratemberg mit stewr

⁴⁴⁶⁾ „Bartlmestag bis auf sand“ nachgetragen.

⁴⁴⁷⁾ „sand“ nachgetragen.

⁴⁴⁸⁾ „Bartholomestag“ korrigiert aus „Bartholome“.

⁴⁴⁹⁾ „dieselben“ korrigiert aus „sie“.

⁴⁵⁰⁾ „das dann . . . nit sein sol“ von gl. Hb. nachgetragen.

und wacht [mitleiden tragen] inmassen die⁴⁵¹⁾ burger, so in der stat sitzen, thun⁴⁵²⁾ und nit desmynder dieselben handwerchslut⁴⁵³⁾ unserm landgericht mit allen sachen, wie dann bisher geschehen ist, gewertig und gehorsam sein sollen getrulich ungeverlich“.

Die Artikel über die Einführung des Wasserburger Maßes und Gewichtes und die Beibehaltung der alten Getreidemaße und die Schlußbestimmungen (S. 78 Abs. 3—5, S. 79 Abs. 1—2) find wieder in beiden Ordnungen übereinstimmend.

„Geben zw Landshut under unserm anhangendem secrete an mittwoch nach⁴⁵⁴⁾ der unschuldigen kindleintag nach Cristi unsers lieben herren geburde virzehen hundert und im vierund-sibentzigisten iaren“.

XXIII.

1479 Juni 15. Landshut.

Hj. Georg der Reiche bestätigt Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Rattenberg nach empfangener Erbhuldigung ihre hergebrachten Rechte und Freiheiten.

Orig. Perg. S. an Perg. Str. Rattenberger Urk. Nr. 110 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Wir Georg von gottes genaden pfaltzgrave bey Rein, hertzog in Nidern- und Obern-Bairn etc. bekennen oeffenlich mit dem brive gein allermeniglich: Als uns unser liebe getruen burgermeister, rate und gemainde unser stat Ratemberg nach abgang des hochgebornen fuersten unsers lieben herren und vattern herrn Ludwigen pfaltzgraven bey Rein, hertzen in Nidern- und Obern-Bairn etc. loeblicher gedechtnuss als irem rechtten, natürlichen erbherrn und landsfürsten auf unser begern eribhuldigung gethan und darauf underteniglich gebeten, das wir ine ir freyhait, inen von weylendt unsern vorvordern, fürsten und herren von Bairn auch löblicher gedechtnuss gegeben, zu confirmiren und zu bestätten genediglich geruchten, also haben wir ine dieselben all und yglich ir brief, genad, gab, freyheit und bestattung, so sie haben von denselben unsern vordern, kaysern, königen und fursten des löblichen hawss zu Bairn, auch alle ire recht, allts herkomen und gut gewonheit, wie sie das alles redlich bis an uns herbracht und gebraucht haben, genediglich bestätt, ernewet und confirmiret, bestetten, ernewen und confirmiren ine die auch all und yede samentlich und sönderlich

⁴⁵¹⁾ „die“ korrigiert aus „ander“.

⁴⁵²⁾ „thun“ nachgetragen.

⁴⁵³⁾ „dieselben handwerchslut“ nachgetragen.

⁴⁵⁴⁾ „mittwoch nach“ korrigiert aus „erichtag“.

in crafft des brieffs und wellen sie auch bey denselben iren briefen und alltem herkomen genedigclich halften.

Darauf gebieten wir allen und yeden unsern reten, vitzdombem, haubtluten, pflegern, rentmeistern, landschreibern, jegermeistern, richtern, casstnern, ambluten, gegenwürtigen und kunfftigen und allen andern unsern underthonen und getruen ernstlich und vesstiglich mit dem brief, das ir sie bey sölhem allem und yeden iren briefen, genaden, freyheiten, rechten, gewonheiten, alltem herkomen und sonder bey diser unser bestättung geruet beleiben lasset, handthabet, schutzet und schermet und ine kainen kranck oder irrung daran tut noch zu thun gestattet in kain weise bey verliesung unser genaden und swaerer unser straffe zu vermayden.

Und des zw urkundt haben wir unser insigel an den brief thun hengen, der geben ist zu Lanndshut am erichtag sand Veitstag nach Cristi unsers lieben herren geburde viertzehnhundert und in dem newnundsibentzigisten iare.

XXIV.

1487 Februar 7.

Alter Bürgermeister und Rat von Rattenberg legen Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1486.

Op. Libell Rattenberger Urk. Fascikel 249 im Tiroler Landesarchiv.

Item es ist zu mercken, das ich Peter Fustaner als alt purgermaister, Christan Prener, Chunrad Vttinger, Simon Vichausen, Toman Tuchinger gerait haben mit Linhart Auer als angender purgermaister und Lubeich Talhamer, Steffan Plaicher des neuen rats umb als einnemen und ausgeben, so wir das vergangen iar anno LXXXVI getan haben, nichts ausgenommen.

Also hab wir der bemelt purgermaister und alt rat dem neuen in die truchen an parem gelt 30 mark, 6 lib., 4 kr. geantburt und in ain seckel an alten gelt schol 7 $\frac{1}{2}$ mark sein.

Item wir haben yn übergeantburt schulden 25 mark, 8 lib.

Die raitung ist beschehen an mitechen nach lichtmessen im 87.

Bey der raitung ist gebesen von dem ausern ratt Jacob Gratt, Michel Peck, Christan Nickinger, Aswolt Gescheff, Achaci Pletner, Martan Pockl, Christan Lueff, Petter Kueffner, Jerig Schuecz, Hans Schuester, Jerig Angrer, der gemain Pauls Felber, Gilig Fichter, Hans Maurer, Lienhart Wagmaister.

Summa als einemen 546 Rh. gulden 33 Kreuzer

Summa unser ausgeben 180 Mark, 6 Pf., 6 kr., 2 Vierer.

XXV.

1504 Mai 25, Rattenberg.

Die Räte König Maximilians und der bayerischen Herzoge Albrecht und Wolfgang beurkunden die ihren Herren von der Stadt Rattenberg geleistete Huldigung und versprechen, die Bestätigung der Stadtfreiheiten seitens ihrer Herren erwirken zu wollen.

Orig. Pap. 5 Pettschaften der Aussteller unter Papierdecke, Rattenberger Urk. Nr. 147 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Wir des allerdurchleuchtigstn, grosmechtigstn fursten und herrn herrn Maximilians Romischen und Hungrischen künigs, ertzherzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundi, zu Brabant, zu Gheldern etc., fursten zu Swaben etc., graven zu Flandern, zu Tiroll, zu Görtz etc., unsers allergnedigistn herrn, auch der durchleuchtigen, hochgebornen fursten und herrn herrn Albrecht und herrn Wolfgang, gebruedern, hertzogen in Obern- und Nidern-Bayrn etc. unser gnedigen herrn räte und gesandtn mit namen Hanns Caspar von Laubenberg zu Wagegkh, ritter, obrister veldhauptman der grafschaft Tiroll, Niclas Teschitz, pfleger zu Merckhenstain und Jacob Tenntzl zu Tratzperg, pfleger zu Rotenburg, anstat obgemeltn unsers allergnedigistn herrn des Romischen kunigs, auch Veit von Mechslrain, pfleger, und Benedict Talhaymer, castner zu Aybling, anstat benanter unserer gnedigen herrn, bekennen und thun kund offentlich mit dem brive: Als wir von vorgemelten unsern allergnedigistn und gnedign herrn volkomen macht, gwalt und in bevelh haben, von der statt Ratemberg auf die ergangen urtail, so durch bemelt Römische kunigkliche maiestat als ordenlichen richter zwischen obgemelten unsrn gnedign herrn hertzog Albrecht und hertzog Wolfgang ains- und unsers gnedign herrn hertzog Rupprechts und seiner genaden gemahl, aller von Beyern, anders tails gesprochen, darin dann vorgemeltn hertzog Albrecht und hertzog Wolfgang alle furstenthumb, land und leut, sovil der weylend unser gnediger herr hertzog Georig von Beyern löblicher gedachtnuss hinder sein verlassen hat, zugesprochen sein, doch kunigklicher maiestat ir interesse vorbehalten, huldigung und pflicht aufzenemen in der gestalt, daz sy kunigklicher maiestat als irem öbern und Römischen regirendn könig und obgemeltn hertzog Albrecht und hertzog Wolfgang als iren rechtn erbherren huldigen und swern sollen, wie dann das die gwält, instruction und bevelh, so wir von vorgemelten unsern allergnedigistn und gnedign herrn haben, aigentlicher ynhalten und begreifen. Darauf wir uns zu berürter stat Ratemberg gefügt und inen solhen unsrn bevelh furgehalten und die huldigung und pflicht in craft derselbn bevelh, auch ergangn urtails und verschreybungen deßhalbn aufgericht an sy begert, darin sy sich dann als die so kn. mt. als öbristen regiren-

den Römischen kunig und lehenherrn und dem rechtlichen spruch gehorsam sein und leben welln untertäniglich ertzaigt und kuniglicher maiestat als irem öbern herrn und regirenden Römischen kunig auch unsern gnedign herren als iren rechten erbherren geschworen, doch zuvor an uns begert, inen in kraft unsers gwalts zutzesagen, daz inen ire freyhaiten, gnaden, privilegien und alt herkomen bestât, verneut und confirmiert und dieselben nicht gemyndert, sonder gemert werden, das wir inen dann in kraft unsers gwalts sölhs bey obgemeltn unsern allergnedigistn und gnedign herrn zuerlangen zugesagt und versprochen haben, sagen zu und versprechen inen das auch hiemit wissentlich in kraft ditz briefs bey unsern gutn trewen also, daz wir bemelten burgermeister, rate und gemaind daselbs zu Ratemberg dieselb confirmation und bestattung uber sölh ir freyhaiten und alt herkomen, wie sy dann die löblich herbracht und gebraucht, und sonderlich die freyhaiten, so ain gemaine landschafft in der verwilligung begert haben und inen zugesagt sein soll von vorgemelten unsern allergnedigisten und gnedign herrn, wie sich geburt, erlangen und zuwegen bringen welln, damit inen dieselben also bestât, confirmiert und die brief darumb aufgericht und uberantburt werden, alles getreulich und ongeverde.

Und des zu warem urchundt so haben wir obgemelten räte und gesandtn unsere ringsecret, dieweil wir unser ynsigl bey uns diser zeit nicht gehabt haben, hiefurgedruckht.

Beschechen zu Ratemberg an dem heyligen pfingstabent anno domini funftzehnhundert und im vierdten iare.

XXVI.

1504 August 15. Ingolstadt.

Die Herzoge Albrecht und Wolfgang von Bayern befehlen Christoph Laiminger, Pfleger zu Rattenberg, ferners Bürgermeister, Rat und allen Amtleuten daselbst, dem König Maximilian zu huldigen, und entbinden sie des ihnen geleisteten Treueides.

Vidimus. Pg. der Stadt Innsbruck von 1505 Jän. 25, mit G. an P. Str. Rattenberger Urk. 148. Tiroler Landesarchiv Innsbruck.

Von gots gnaden wir Albrecht und Wolfgang geprueder, phalczgraven bey Rein, herczogen in Obern- und Nidern-Bayrn etc. embieten unsern lieben getrewen Cristoffen Layminnger, unserm phleger zu Ratemberg, auch burgermaister, richter, räten, gemainden und sonst allen andern unsern amblewten und underthanen daselbs zu Ratemberg darynn und darczu gehorig unser genad und alles gut. Als uns dann zu verschiner zeit alle weylend herczog Georgen von Bayrn gelassen lande, lewt, stuck und gueter, nichts davon

ausgenommen, durch die Römisch und Hunngerisch kunigklich maiestat etc. unserm allergenedigisten herren und swager zu lehen gnedigklich verlyhen und uns die auch nachmaln rechtlich zuerkannt und wir zu denselben recht angend erbherren sein, dieweil wir uns aber numals mit bemelter Römischer und Hunngerischer kunigklicher maiestat etc. unserm allergenedigisten herren und swager des interesse halben, so im sein maiestat alweg vorbehalten hat, guetlich und entlich vertragen und seiner maiestat und derselben erben, fürsten und herren zu Österreich, alle stuck im interesse begriffen erblich und frey zugestellt und geaigent, uns der auch zu ewigen zeiten verczigen und entslagen haben und nu Ratemberg und Kopfstain mit allen irn zugehorungen under anderm in solhem guetlichen vertrag auch angeczaigt sein, so emphelhen wir euch mit allem ernst und wellen, daz ir nu hinfur zu ewigen zeiten bemelter Römischer kunigklicher maiestat und derselben erbn, fürsten und herren zu Österreich als ewerm rechten natürlichen herren gehorsam und gewertig seydt, huldiget und sweret und alles das thuet, als ir ewerm rechten herren schuldig, phlichtig und gepunden seydt. Sagen euch darauf ewer phlicht und alles andern, damit ir uns ymer verwant und verphlicht het mugen sein, hiemit ledig und ir thut daran unser ernstliche maynung.

Geben und zu urkhunt mit obgemelten unsern baiden geprueder anhangenden secreten zu Ynnelstatt an phincztag unserer lieben frawen schidungtag nach Cristi unsers lieben herren gepurdt funfzehen hundert und im vierdten iare.

XXVII.

1504 November 30, Innsbruck.

König Maximilian bestätigt Rechte und Freiheiten der Stadt Rattenberg.

Orig. Perg. [schadh. G. an Pg. Str. Rattenberger Urk. Nr. 150 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Wir Maximilian von gots gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Gheldern etc. furst zu Swaben etc., grave zu Flannern, zu Tyrol, zu Gortz etc. bekennen und thun khundt offentlich mit disem brief: Als wir in eingang unser regierung unser stat Ratemberg, die dann mit aller irer zugehoerung uns, unsern erben fursten und herren zu Österreich in crafft endtlicher vertreg und andern gnuessamen gerechtigkeiten durch die hochgebornen

Albrechten und Wolfganngen gebrüedern, phaltzgraven bey Rein, hertzogen in Obern und Nidern Bayrn, unser lieb swager, oheimen und fürsten erblich und frey zugestellt und geaygent, sich der auch zu ewigen zeiten vertzigen und endtslagen inhalt des endtslags-brief darumb ausgangen, zugesagt haben, sy bey iren rechten, gnaden und freyhaitten beleiben zu lassen, inen auch dieselben zu confirmiern und zu bestätten, sind demnach unser getrewen lieben .n. burgermaister, rat und gemain unser stat Ratemberg durch ir erber botschafft vor unser erschinen und haben uns undertenigklich gebeten, daz wir inen als regierender herr und landsfurst unsers hawss Osterreichs solh ir gnad und freyhait, damit sy durch kayser und künig auch fursten und herrn des hawss Bayrn begabt, auch all ir recht, alts herkomen und guet gewonhait, wie sy das alles redlich bis an uns herbracht und gebraucht hetten, auch zu vernewen, zu confirmiern und zu bestetten gnedigklich gerüechten. Haben wir angesehen solh ir zymblich bete, auch redligkait, daryn sy sich albeg bey dem hawss Bayrn und sonderlich yetz in disen bayrischen kriegslewffen tapferlich und rechtmessig gehalten haben und inen demnach und von sonderm gnaden als regierender herr und landsfurst unsers hawss Osterreichs solh ir gnad und freyhaitten, auch all ir recht, allt herkomen und guet gewonhaiten, wie sy dann das alles redlich herbracht und gebraucht haben, vernewt, confirmiert und bestett, vernewen, confirmiern und bestetten in die auch wissentlich in crafft dits briefs, was wir inen von recht oder pilligkait wegen daran vernewen, confirmiern und bestetten sollen oder mügen, also daz sy sich der aller und yeder samentlich und sonderlich halten, freyen, gebrauchen und geniessen sollen und mügen. Wellen sy auch bey iren briefen und alitem herkomen gnedigklich halten alles getrewlich und angeverde. Und emphelhen darauf allen fürsten, geystlichen und weltlichen, prelaten, graven, freyen herren, rittern, knechten, vitzthumben, hawbtlewten, phlegern, renndtmaistern, landtschreibern, jegermaistern, richtern, castnern, ambtlewten, gegenwirtigen und kunfftigen, und allen andern unsern underthanen und getrewen mit allem ernst und wellen, daz ir sy bey solhem allem und yedem iren brieven, gnaden, freyhaitten, rechten, gewonhaiten, altem herkomen und sonderlich bey diser unser bestettung geruet beleiben lasset, handthabet, schutzet und schirmet und inen kain trang [o]der¹) irrung daran th[ue]t⁴⁵⁵) noch das zu thun gestattet in kain weyse bey vermeydung unser ungnad und dartzu swerer unser straff.

Mit urkhundt dits briefs geben zu Innsprugg an sandt Andres des heiligen zwelfpotentag nach Cristi unsers lieben herrn gepurde

⁴⁵⁵) Berg. durch Feuchtigkeit zerstört.

tawsendt funfhundert und darnach im vierten, unserer reiche des Römischen im newntzehenden und des Hungrisch[en]⁴⁵⁶⁾ im funftzehenden iaren.

Auf der Plika der Ranzleivermerk:
Comissio domini regis in consilio.

**Spätere Bestätigungen der Rechte und Freiheiten
der Stadt Rattenberg:**

1524	Jänner	27.	Erzhz. Ferdinand.	Dr. Rattenberger Urkunden	192
1529	Jänner	24.	König Ferdinand	Dr. ebenda	203
1567	Februar	24.	Erzhz. Ferdinand II.	Dr. ebenda	251
1598	Februar	18.	Kaiser Rudolf II.	Dr. ebenda	281
1620	Oktober	26.	Erzhz. Leopold	Dr. ebenda	299
1646	Juli	19.	Erzhz. Ferdinand Karl	Dr. ebenda	314
1669	Mai	14.	Kaiser Leopold I.	Dr. ebenda	324

XXVIII.

Bürgermeister, Rat und Ämter der Stadt Rattenberg für das Jahr 1508.

Rattenberger Stadtarchiv Fascikel 249 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Burgermaister:	Lamprecht Auer
Ynner rat der allt:	Fridrich Hofman Wolfgang Mülberger
Ynner rat der new:	Walthasar Schrengh Hainrich Marchpegkh
Ausser rat der allt:	Lienhart Haerrer Hans Fusstainer Augustin Pletner Jorig Stetner
Ausser rat der new:	Hans Schurstab Andre Hawg Hainrich Meurl Cristan Schleuffl
Statzelner:	Lienhart Steyrer
Wagmeister:	Vlrich Naber
Statpaumaister:	Jorig Kueffer Sigmund Moser
Kirchnpaumeister:	Steffan Plaicher
Spitalmaister:	Jorig Weidacher Michael Schied

⁴⁵⁶⁾ Berg. durch Feuchtigkeit zerstört.

Statcamrer:	Hainrich Marchpegkh des indern rats Andre Haug des aussern rats
Chirchnprobst:	Augustin Pletner
Statmaurer:	Sebastian Harraser
Kirchnmaurer:	Jorig Steyrer
Statzimmermaister:	Jorig N.

XXIX.

Bürgermeister, Rat und Ämter der Stadt Rattenberg für das Jahr 1509.

Rattenberger Stadtarchiv Faszikel 249 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Besatzung burgermaisters, rats und der ämter stat Ratenberg auf das 1509 jar.

Burgermaister:	Steffan Plaicher
Inner rat der alt:	Achacius Plaetner Hainrich Marchpeckh
Inner rat der new:	Caspar Khawn Lienhart Smerlinger
Ausser rat der allt:	Hanns Schurstab Andre Hawg Hainrich Meyerl Christann Schleuffl
Ausser rat der new:	Hanns Gannser Lienhart Churtz Lienhart Vallenperger Lienhart Seckhler
Statzollner:	Lienhart Steyrer
Wagmaister:	— —
Pawmaister:	Hanns Schurstab
Kirchpawmaister:	Steffan Plaicher
Spitlmaister:	Michel Schied Jorg Weydacher
Statcamrer:	Caspar Khawn Jorg Weidacher
Kirchbrobst:	Anndre Hawg
Statmawrer:	maister Sebastian
Kirchmawrer:	Jorg Steyrer
Statzimmermaister:	maister Lamprecht.

XXX.

Befegung der Ämter der Stadt Rattenberg für das Jahr 1510.

Rattenberger Stadtarchiv Fascikel 249 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Besetzten burgermaisters, rates und anderer ämter der stat Ratenberg auf das 1510 jar.

Burgermaister:	Caspar Khayn
Inner und alter rat:	Lienhart Schmerlinger Wolfgang Mülberger
Inner und newer rat:	Hanns Schurstab Lienhart Härter
Ausser und alter rat:	Lienhart Kurtz Lienhart Vallenperger Lienhart Segkler Christan Schleuffl
Ausser und newer rat:	Augustin Plätner Caspar Viechter Sigmund Moser Anndre Wagner
Pawmaister:	Lamprecht Awer
Kirchpawmaister:	Steffan Plaicher
Spitlmaister:	Jörg Weidacher Lamprecht Awer
Statcamrer:	Jorg Waidacher Wolfgang Mulberger
Kirchbrobst:	Anndre Hawg beistand Steffan Plaicher
Statzolner:	Lienhart Steyrer
Almueser:	Wagmayster
Statmaurer:	Bastl Mawrer
Statzimmermaister:	Lamprecht Rauch
Schulmaister:	Rämpffl
Mesner:	Peltzleutner
Wachter:	— —
Aufleger:	— —
Torhueter:	— —
Pader:	M. Hainrich

XXXI.

Befegung der Ämter der Stadt Rattenberg für das Jahr 1511.
 Rattenberger Stadtarchiv Fascikel 249 im Tiroler Landesarchiv
 in Innsbruck.

Burgermaister:	Hainrich Marchpegk
Alter inner rat:	Wolfgang Mulberger Hans Schurstab Lienhart Harrer
Newer inner rat:	Caspar Viechter
Alter ausser rat:	Augustin Plätner Andre Wagner Sigmund Moser
Newer ausser rat:	Hainrich Meyerl Jorg Kuefner Hanns Part Jorg Stetner Michel Hupfaut

So ein rat gantz erwelt, soll ain rat dem burgermaister und
 ain burgermaister entgegen ainem rat anloben.

Camrer:	Wolfgang Mulberger Augustin Plätner
Statpawmaister:	Lamprecht Awer
Kirchpawmeister:	Steffan Plaicher
Spitlmaister:	Lamprecht Awer Jorg Weidacher
Kirchbrobst:	Hanns Weyssenburger
Statzolner:	Lienhart Steyrer
Wagmaister:	Lienhart Westendorffer
Zimmermaister:	Lamprecht Rauch
Maurer:	Bastl Mawrer
Schulmaister:	Rämpffl
Mesner:	Peltzleutner
Wachter:	Liendl Reintaler
Aufleger:	— —

Haben verpurgt jeder sein 4^{ten} tail, sover durch sy
 vässer verwarlost, als dan ingeben worden. Von aim etschvas
 1 Pfd., von ainem swabvaßl 6 kreuzer.

Michel gesetzt Hannsen Weyssenburger, Asm Gschef
 gestellt Jorgen Weidacher und Lienhart Steyrer, Liendl Reintaler

gestellt Lienhart Harrer und Hainrich Meyerl, Cantz Lezelter gesetzt Adam Schiedn und Hainrich Marchpegk.⁴⁵⁷⁾

actum a. d. am 21. July anno etc. duodecimo.

Thorhueter:	Bastl Harraser
	Contz Lezelter
	Paul Holtzman
	Vlrich Naber
	Lienhart Reintaler
Pader:	Gabriel Freytag
Brunmaister:	Matheus Wagner
Viehhueter:	— —

XXXII.

1512 Februar 9.

Die Kämmerer der Stadt Rattenberg legen Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben der Stadt im Jahre 1511.

Rattenberger Stadtarchiv Fascikel 249 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck.

Gemainer stat raittung gehalten am 9. tag February anno duodecimo.

Gemainer stat camrer Wolfgang Mulberger und Augustin Pletner haben an heut alles ires einnemen und ausgebens, durch sy ym funfzehnhundert andlften iars beschehen, von wegen gemayner stat volkommen raittung gethân laut ires übergeantwurten raitbuchs und deßhalben von Lamprechtn Awer, burgermaister, Steffan Blayher, Lienharden Kurtzn inneren rates, Hainrichen Marchpekh, Lienharden Harrer, Jorgn Kueffner, Andreen Zugl, Lienharden Päl, Andreen Wagner, Jorgen Stefner, Lienharden Brobst und ander mer der gemayn irer raittung ledig zelt.

Thuert alles einnemen sechshundert funf viertzigkh markh, ain pfund ain fierer	645 mr, 1 <i>℥</i> , 1 f.
--	---------------------------

Ausgab vierhundert sechtzigkh markh, sibem pfund, ain kreitzer, vier fierer	460 mr, 7 <i>℥</i> , 1 kr, 4 f.
---	---------------------------------

Einnemen und außgeben gegen einander gelegt und aufgehebt sind gedachte camrer per restat schuldig ain hundert vier und achtzigkh markh, drew pfund, zehn kreitzer, zwen fierer thut	184 mr, 3 <i>℥</i> , 10 kr, 2 f.
--	----------------------------------

⁴⁵⁷⁾ Hainrich Marchpegk gesetzt anstatt des durchstrichenen Sigmund Hamperger.

An oberuerter schuld und restat
haben gedachte camrer an hewt dato
mit parem gelt betzalt ain hundert
acht und sibentzigkh markh, zway
pfund, zwen kreitzer, zwen fierer tut 178 mr, 2 *℥*, 2 kr, 2 f.

Und an wag und gewichten, so
Weissenburger zu Nuernberg erkaufft,
aindlif guldenRh., ain pfund, sechs kr. 5 mr, 6 *℥*, 6 kr.

Restant uber solhs noch die
kamrer, so ine in offner raittung nach-
gelassen sind, thut 5 *℥*, 2 kr, 0 f.

Caspar Viechters und Augustin Pletners als
angenden newen camrern einantwortung 1512.

An vorgeschriben 9. tag february
hat man die vorgeannten summa gellts
ain hundert acht und sibentzigkh mark,
drew pfund, zehen kreitzer, zwen fierer
angenden camrern obenennt eingea-
wurt, thuet 178 mr, 3 *℥*, 10 kr, 2 f.⁴⁵⁸⁾

XXXIII.

1513 Jänner 6.

Befezung der Stadttämter von Rattenberg für das Jahr 1513.

Ratschlagbuch der Stadt Rattenberg fol. 50—51 im Tiroler
Landesarchiv in Innsbruck, Rattenberger Urkunden, Faszikel 167.

Gemayn gehalten an erchtag der heyligen drey kunigtag
anno etc. tredecimo.⁴⁵⁹⁾

Die Ambter von gemayner stat wegen nach altem brauch
besetzt und erwöllt.

Burgermeister:	Caspar Viechter
Innerer rate:	allt Balthasar Schrenkh
	Lienhard Kurtz
	new Steffan Blayher
	Lienhard Harrer
Ausserer rate:	allt Gorg Kueffner
	Hanns Weyssenburger
	Lienhard Pal
	Andre Zugl

⁴⁵⁸⁾ Hier liegt Irrtum vor, indem 178 mr, 2 *℥*, 2 kr. und 2 f. an barem
Geld zu übernehmen gewesen sind.

⁴⁵⁹⁾ Datum ist insofern unrichtig, als Dreikönigstag im Jahre 1513 nicht
an einem Dienstag (erchtag), sondern an einem Donnerstag war.

	new Marchpekh
	Caspar Chan
	Wolfgang Mulberger
	Lienhard Schmerlinger
Camrer:	Caspar Viechter
	Wolfgang Mulberger
Sand Virgili kirchprobst:	Jorg Weidacher
	Silberprenner
Statpaumaister:	Gorg Steiner
Statzolner:	Lienhard Steyrer
Weger:	Lienhard Westendorffer
Schuelmaister:	H. Kreysinger
Mesner:	H. Pelltznleytner
Pader:	Gabriel Freytag
Aufleger:	Michel
	sein porg Wayssenburger
	Bschef
	sein porger Weydacher
	Steyrer
	Conntz
	sein porg Marchpekh
	Lienhard Hultner
	sein porg Lamprecht Awer
Statzimmermayster:	Hanns
Statmaurer:	Sebastian Harrosser
Wachter:	Bartlme Hanß
	Hanns Tagwercher
Prunnenmaister:	Matheus Puechperger, wagner
Thorhueter:	Stainthor maister Sebastian
	Zolthurl
	Lendthurl
	Padthurl
	Pruggnthor
	Closterthurl
	Lendthor
	Prundlthor
	Conntz
	Hannsn Kellner
	Ulrich Naber
	Cristan Pendl

Burgermaister ainem rate, entgegen yme ain rat hinwider gehorsam von gemayner stat wegen gelobt.

Ausser rat dem burgermaister gehorsam, wie sich gepurt, gelobt.

Dem paumaister bevolhen, nichts unfruchtpars, auch nicht ausserhalb burgermaister und rates wissen und willen ze pauen.

Dem Zollner bevolhn, damit er nyemant übernem noch wider alt herchomen beswär, auch gemayner stat nichte begeb.

Aufleger haben verpurgt, wie oben stet. In sonders ist dem Conntzn aufgeladen, sich nit ze vil, als pis her beschehn, bewein, ob er sich aber nit massen, solt burgermeister und rate ausserhalb der gemayn gewalt haben, ine alle quott(ember) ze urlauben.

Iohannes Kreysinger, schuelmaister, solt von seines grossen unfleiß wegen auf nechst kunftig pfingsten geurlaubt sein.

Pader solt mit vleis verhuetten, da mit die prechenhaftigen leut nit in das pad gelassen werden, und gut kundig erberer gesellen hallten, das pad auch reichen und ainem wol warten.

XXXIV.

1514 Jänner 6.

Befegung der Stadttämter von Rattenberg für das Jahr 1514.

Ratschlagbuch der Stadt Rattenberg fol. 78—79 im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck, Rattenberger Urkunden, Faszikel 167.

An freytag der heiligen drey kunigentag anno etc. XIII^o gemayn gehalten.

Stat- und kirchenambter nach altem stetlichem brauch besetzt.

Bürgermaister:	Caspar Chan
Inner rate:	allt Lienhart Harrer
	Lamprecht Awer
	neu Wolfgang Mulberger
	Lienhard Fallnperger
	Hat burgermeister dem rate und
	sy ime hinwider gelobt, wie sich
	gepurt.
Ausser rate:	allt Hainrich Marchpekh
	Lienhart Schmerlinger
	neu Sigmund Moser
	Sigmund Hamperger
	Hans Part
	Andre Wagner
	Lienhart Probst
	Cristan Werkhertzhamer
	Haben dem burgermaister ge-
	horsam und gut willigkheit ge-
	lobt.

- Pader:** Hainrich.
Solt ungeverlich 3 wochen nach
der quotember reminischere
nechst kunftig an das pad
steen, des in massen er ver-
luebt warten.
- Aufleger:** Michel Schleiffer porgen Weyssenburger
Erasm Bschef porgen Steyrer, Weidacher
Conntz Letzelter porgen Marchpekh
Lienhart Hulger porgen Lamprecht Awer
Solt en irer arbeit und aller
sachn guetn fleis habn und
gewertig sein.
- Mesner:** Hanns Rottaler.
- Zymermaister:** Lamprecht Rauch.
Solt sein arbeit, die yme von
gemainer stat bevolhn, treulich
verrichtn und zusechn, gut
kundig gesellen und nit lern-
jungen halln, der stat holtz
nit unnitzlich verswenzen, nie-
mant andern nicht in der stat
stadl arbeiten und zu dem
prunnen sechen und den pflegen.
- Statmaurer:** Sebastian Harrosser.
Solt der stat guete und fuder-
liche arbeit treulich und fuder-
lich thun-
- Niderleger schranen:** Ot Hochstrasser.
Solt die schranen verwalltn,
yedem sein gut, so des begern,
bewarn und davon ain zymliche
gab nemen.⁴⁶⁰⁾
- Camrer:** Wolfgang Mulberger.
Thoman Stainer.
Haben gelobt, ir ambt redlich,
wie sich gepurt, zu verwallten.

⁴⁶⁰⁾ Ot Hochstrasser übernahm die Schranen und Eifenniederlage pacht-
weise auf ein Jahr gegen 10 Gulden Rhein. jährl. Zins an die Stadt und stellte
sowohl für Zins als auch dafür daß „die, so ym ir gut bevelhen, an nachtayl
und unbetrogen von ym werden“ bürgen. Er soll von den Hinterlegern der
Güter „ain zymlich klain gelt, wie yme aufgeladen wirdt, nemen“. Ebenda
fol. 79 und 80.

Kirchprobst:	Hans Weyssenburger. Hat auch dem burgermaister dermassen gelobt
Spitlmaister:	Caspar Chan. Jorg Weidacher.
Statpauimaister:	Jorg Steiner. Solt nicht zu unnutz an burger- maister und rats willen ver- pauen.
Statzollner:	Lienhard Steyrer. Solt nyemant ubernemen, noch wider alts herchomen nyembt besweren, auch gemayner stat nicht entziehen lassen, auch niemant an erlaubnus bürger- maisters abmauten.
Schuelmaister:	Martinus Grossendorffer. Solt zu der quotember remi- nischere ansteen, der schuel und kor mit sambt seinem ge- hilfn wol warten.
Wagmaister:	Lienhart Westendorffer. Solt die wag und statschreiber- ambt mit dem pestn vleis warten.
Wachter:	Bärtil Maurer Hans Tagwercher
Thorhuetter:	Stainthor Zolthürl Lendthürl Padthürl Pruggthor Closterthürl Lendsthor Prundlthor
	Sebastian Harrosser Conntz Letzellter Hanns Kellner, Scherer Ulrich Naber Cristan Pendl

Solltn nemlich bey nechtlicher weyl an erlaubnus burger-
maisters und rates nyemant die thor noch thürl offnen, weder
aus noch einlassen, ausgenomen die burger und postportn. Den
solln die thor zu irer notturft mit gueter fursichtigkeit nit versperrt sein.

Im Urkundenanhang erscheinen a oder u, die in den Originalen überge-
schriebenes e tragen, im Druck als ae oder ue, da der Druckerei Typen mit
übergesetzten Buchstaben fehlten.